Bericht

über die Tätigkeit

der kommunalen Beauftragten für Suchtprävention im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm

2024

Stadt Ulm

ulm

LANDRATSAMT
ALB-DONAU-KREIS

Impressum

Adresse:	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Schillerstraße 30 89077 Ulm
Autorin:	Beauftragte für Suchtprävention Stadt Ulm/Alb-Donau-Kreis: Andrea Rösch Anke Hillmann-Richter

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Setting Kindergarten 2024 5
- Kita-Move (Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich) 5
3. Setting Schule 2024 7
- Digitaler Elternabend 7
- Be smart – don`t start 9
- Mädchen SUCHT Junge 10
- Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen 11
- Kooperation mit den Präventionsbeauftragten an Schulen des Staatlichen Schulamts Biberach 13
- Klasse2000 14
4. Setting Stadt/Gemeinde 2024 16
- Qualitätszirkel Suchtprävention 16
- Suchtbeirat/Kommunales Suchthilfenetzwerk Ulm/Alb-Donau-Kreis 18
- Einzelberatungen 20
- Arbeitskreis Mädchenarbeit (Stadt Ulm) 21
- Basic-Move – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen 22
- Suchtprävention in Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit verschiedener Träger 24
- Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht 25
5. Setting Arbeitsplatz/Betrieb 2024 26
- Suchtprävention in Betrieben für Auszubildende 26
- Sonstige Arbeitskreise/Gremien/Veranstaltungen 27
6. Auswertung der Tätigkeit der Beauftragten für Suchtprävention Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm 2024 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 28
- Kooperation 29
- Präventionsarten 31
- Zielebene 34
- Altersgruppen 36
- Setting 38
- Genderspezifische Suchtprävention 40
- Zielsetzung der Maßnahme 2024 42
- Dauer der Projekte/Veranstaltungen 45
- Anzahl der erreichten Personen 47
- Dokumentation 49

1. Einleitung

Die breitgefächerte und großflächige Arbeit der Suchtprävention im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm wurde über einen langen Zeitraum aufgebaut und läuft auf einem hohen Niveau.

Das „Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen“ etabliert sich erfolgreich an zahlreichen Schulen in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis.
Dieses Konzept wird von den teilnehmenden Kooperationspartnern: Drogenhilfe Ulm-Alb-Donau e.V., Caritas Ulm-Alb-Donau, Prävention-Polizeipräsidium Ulm und der Beauftragten für Suchtprävention Ulm und Alb-Donau-Kreis fortlaufend aktualisiert und angepasst.

Zum bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht am 25. September 2024 wurde in Kooperation mit der dafür zuständigen Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas Ulm-Alb-Donau die Ausstellung „Glücksspielsucht - All in oder Game over“ im Landratsamt Alb-Donau-Kreis gezeigt.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei allen Kooperationspartnern und beim Sozialministerium Baden-Württemberg. Außerdem bei den mitwirkenden Stellen, Mitarbeitenden und Einrichtungen, die uns ideell oder auch finanziell im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Dieser Bericht beschreibt und fasst die Angebote und Aktivitäten der Suchtprävention des Jahres 2024 kompakt und übersichtlich zusammen.

Ulm, 01.04.2025

Dr. Michelle Flohr
Dezernentin für Jugend und Soziales
Alb-Donau-Kreis

Iris Mann
Bürgermeisterin für
Kultur, Bildung und Soziales
Stadt Ulm

2. Setting Kindergarten 2024

- Kita-Move (Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich)

Projektbeschreibung:
Kita-Move unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, Eltern frühzeitig in ihrem Lebensalltag zu erreichen und bei problematischem oder unsicherem Verhalten Veränderungsbereitschaft zu fördern.
Erzieher werden in motivierender Gesprächsführung geschult. Kita-Move versteht sich als „Angebot vor dem Angebot“, da es Eltern zur Annahme externer Hilfen gewinnen kann.
Das Seminar zielt darauf ab, Haltung und Fertigkeiten für motivierende Elterngespräche zum Thema Erziehungsverhalten zu erlernen und zu trainieren. Pädagogische Fachkräfte werden ermutigt, Alltagssituationen und Gesprächsanlässe gelassen und kompetent zu nutzen. Hierfür bietet die Reflexion bisheriger Erfahrungen und das Einüben erprobter und neuer Gesprächsstrategien Unterstützung und Entlastung an.

Teilnehmer: Erzieherinnen und Erzieher aus dem Alb-Donau-Kreis

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich

Ziel: Mit dem Gesprächsführungsseminar soll den Teilnehmerinnen ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, damit sie auch schwierige Elterngespräche gewinnbringend führen können.

Anzahl der Treffen: einmal im Jahr

Kooperationspartner:
- Caritas Ulm-Alb-Donau
- Beauftragte für Suchtprävention Ulm/Alb-Donau-Kreis (Projektkoordination)

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Kindergarten

Struktureller Ansatz:

- Früherkennung
- Frühintervention
- Bildung von kritischen Einstellungen
- Kompetenzförderung

Individueller Ansatz:

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahme
- Durchführung von Seminaren/Seminarreihen

3. Setting Schule 2024

- Digitaler Elternabend

Projektbeschreibung:
Die Familie ist zumeist der erste Ort, an dem die Weichen für die Mediennutzung gestellt werden. Hier werden Vereinbarungen zum Umgang mit den Medien getroffen. Eltern begleiten ihre Kinder beim Aufwachsen in der „Medienwelt“ und sind zugleich ihr Vorbild. Dennoch stehen sie Fragen zur „richtigen“ Mediennutzung oftmals ratlos gegenüber.
Um den Beratungs- und Aufklärungsbedarf von Eltern im Bereich der Medienerziehung aufzugreifen haben wir einen digitalen Elternabend von Clemens Beisel (Medienexperte und Referent für Social Media an den Schulen und Kita´s) im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm angeboten. Dieser stand den Eltern das gesamte Jahr kostenlos wie auch schon im Vorjahr, jedoch aktualisiert, zur Verfügung.
Damit wurden sehr viele Eltern mit diesem aktuellen Thema erreicht. Durchaus auch die Eltern, welche aus den verschiedensten Gründen nicht zu einem Elternabend in Präsenz kommen, konnten davon profitieren.

Zielgruppe:
- Eltern
- Lehrkräfte

Ziel:
- Lehrkräfte/Eltern/Schulsozialarbeit für das Thema Medienerziehung/Medien- und Onlineabhängigkeit zu sensibilisieren, eigenen Umgang mit dem Thema reflektieren und hinterfragen

Kooperationspartner: Jugendreferat Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:

- Bildung von kritischen Einstellungen
- Kompetenzförderung
- Informationsvermittlung

Individueller Ansatz:

- Herausgabe von Materialien zur Suchtprävention

- Be smart – don`t start

Projektbeschreibung:
Ein europaweites Projekt das vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg für die Landkreise koordiniert wird. Das Ziel des Programms ist ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ohne Tabakrauch. Das Projekt kann eine Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nicht rauchenden Schülern bewirken. Es soll bei den Schülern eine Motivation zum Nichtrauchen entwickeln, fördern oder zumindest einen Einstieg in das Rauchen verzögern und bei bereits rauchenden Schülern Impulse zum Ausstieg bieten.
Das Programm wird als internationaler Wettbewerb zum Nichtrauchen von Schulklassen über ein ganzes Schuljahr durchgeführt. Die Beauftragte für Suchtprävention übernimmt federführend die Öffentlichkeitsarbeit im Landkreis und die Information der Schulen. Sie beantwortet Fragen der Schulsozialarbeit und der Lehrkräfte zum Projekt. Bei Bedarf bietet sie begleitende Unterrichtseinheiten an und stellt Material zum Thema „Nichtrauchen“ zur Verfügung. Die Beauftragte für Suchtprävention ist Ansprechpartnerin des Landkreises für das Landesgesundheitsamt.

Kooperationspartner:
- Landesgesundheitsamt
- Örtliche AOK
- IFT-Nord (Bundeskoordination)
- Weiterführende Schulen
- Staatliches Schulamt Bezirk Biberach, ADK, Ulm

Zielgruppe:
Schulklassen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit der weiterführenden Schulen

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:
- Zunahme an Wissen
- Stärkung, Veränderung von Einstellungen
  Verhaltensmodifikation, Reduktion des Suchtverhaltens

Individueller Ansatz:
- Herausgabe von Broschüren und Faltblättern

- Mädchen SUCHT Junge

Projektbeschreibung:
Eine geschlechtsspezifische Suchtprävention für Schülerinnen und Schüler verbirgt sich hinter diesem Projekt. Es wurde über den Verein Suchtprävention e. V. und über das Sozialministerium finanziert. Durch interaktive Methoden soll die eigene Haltung gegenüber verschiedenen Suchtmitteln für einzelne Schülerinnen und Schüler und für die Gruppe herausgearbeitet und ggf. reflektiert werden. Mädchen SUCHT Junge ist eine mobile Kompaktausstellung die leicht in den Schulalltag integriert werden kann.
Die Aufgabe der Kommunalen Suchtbeauftragten im Jahr 2024 war die Organisation und Verwaltung der Kompakt-Version und die Anwerbung von Begleitern zur Durchführung der Workshops. Zum Teil arbeitet sie selbst als Begleiterin und bildet Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Projekt aus. Durch eine Kooperation mit dem Medienzentrum Ulm ist eine komplette Ausstellung dort hinterlegt und für die Lehrkräfte/Schulsozialarbeit jederzeit ausleihbar.

Zielgruppe:
- Schulklassen/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den Bereich Schule

Ziel:
- Aktive Auseinandersetzung und Reflektion des eigenen geschlechtsspezifischen Verhältnisses zu Suchtmitteln und dem eigenen Umgang damit

Kooperationspartner:
- Verein
- Schulen/Schulsozialarbeit
- Sozialministerium Baden-Württemberg

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:
- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Vermittlung von Information
- Kompetenzförderung

Individueller Ansatz:
- Durchführung von Unterrichtseinheiten
- Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Herausgabe von Broschüren und Faltblättern

- ## Konzept Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen

Projektbeschreibung:
Dieses Schuljahr wurde fortlaufend das einheitliche Konzept „Sucht-/Drogenprävention in Ulm/Alb-Donau-Kreis an Schulen“ für die 8. Klassenstufe angeboten. Dieses wurde in Kooperation mit der Polizei, den Psychosozialen Beratungsstellen und der Beauftragten für Suchtprävention Stadt Ulm/Alb-Donau-Kreis entwickelt. Damit können die Schulen den gesamten Bereich der Sucht- und Drogenprävention integrieren: Informationen zu Suchtmitteln, Risikokompetenz, Suchtentwicklung, Hilfesystemen und zum rechtlichen Bereich.
Ergänzend wurde ein Elternabend angeboten. Es ist ein Angebot einer integrierten und aufeinander abgestimmten Präventionsarbeit in Schulen, die sinnvollerweise auch curricular verankert ist.
Für den Alb-Donau-Kreis wurden Fachkräfte der Schulsozialarbeit vom Oberlin e.V. als Moderatorinnen und Moderatoren geschult und übernahmen zahlreiche Workshops an den Schulen, da die Psychosozialen Beratungsstellen und die Beauftragte für Suchtprävention die steigende Nachfrage nicht mehr alleine leisten können.
Diese Schulung fand ebenfalls für die Schulsozialarbeit der Stadt Ulm statt.

Teilnehmer: Weiterführende Schulen

Zielgruppe: Schulklassen der Klassenstufe 8

Kooperationspartner:
- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Polizei
- Suchtberatungsstelle Caritas Ulm-Alb-Donau

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:

- Vermittlung von Informationen, Risikokompetenz und Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- Zunahme an Wissen
- Stärkung-Veränderung von Einstellungen

Individueller Ansatz:

- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Durchführung von Unterrichtseinheiten
- Koordination von Elternabenden

- Kooperation mit den Präventionsbeauftragten an Schulen des Staatlichen Schulamts Biberach

Projektbeschreibung:
Seit 2012 findet eine Kooperation mit den „Präventionsbeauftragten an Schulen“ der Regierungspräsidien statt. Hauptberuflich ist dieser Personenkreis an Schulen tätig (Lehrkräfte). Gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten finden Fachtage und Fortbildungen oder auch regionale Vernetzungsaktivitäten für und an Schulen statt.

Zielgruppe:
Lehrbeauftragte/(Sucht-)Präventionsbeauftragte der Schulen und des Regierungspräsidiums

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:
- Beratung zu strukturellen Aspekten von Prävention in der Schule
- Beratung zum Umgang mit Vorfällen/Konflikten
- Information über neue Literatur/Projekte/ Konzepte/Broschüren für Schulen

Individueller Ansatz:
- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren/Fachtage
- Anregung zur Implementierung der Suchtthematik in Schulkonzepten
- Information über Suchtmittel/Suchtmittelmissbrauch und dem Umgang damit
- Information/Hinweis auf Beratungsstellen vor Ort/Verteilung von Informationsmaterial/Broschüren
- Unterrichtseinheiten zum Thema Sucht im Schulalltag/Curricula

- ## Klasse2000

Das Projekt ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Klasse2000 begleitet Kinder kontinuierlich vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Den Kindern sollen während dieser Zeit Lebens- und Sozialkompetenzen, Gesundheits- und Körperwissen sowie eine positive Einstellung zur Gesundheit vermittelt werden. Das Konzept von Klasse2000 will Kindern, neben dem spielerischen Kennenlernen und Wahrnehmen ihres eigenen Körpers, eine positive Einstellung zur Gesundheit vermitteln. Kinder lernen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung kennen und haben Freude an einem aktiven Leben. Des Weiteren lernen die Kinder den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Werbeversprechen. Das Konzept der Klasse2000 bezieht auch das Umfeld der Kinder, Eltern, Schule und Gemeinde, mit ein. Zur Durchführung des Projekts erhalten Lehrkräfte erprobte und direkt einsetzbare Unterrichtsvorschläge. Externe Gesundheitsförderinnen und Gesundheitsförderer gestalten zusätzlich 2 - 3 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und verleihen dem Thema „Gesundheit“ eine erhöhte Aufmerksamkeit im Schulalltag. Elternabende ergänzen das Programm.

Teilnehmer: Grundschulen

Ziel:

- Schülerinnen und Schüler/Lehrkräfte/Eltern für das Thema Gesundheitsförderung zu sensibilisieren, eigenen Umgang mit dem Thema reflektieren und hinterfragen
- Integration des Themas Suchtprävention/Gewaltprävention und Gesundheitsförderung in den Lehrbetrieb

Zielgruppe:

- Schülerinnen und Schüler
- Eltern/Lehrkräfte

Kooperationspartner:

- Verein Klasse2000 e. V./Regionale Koordinatorin Baden-Württemberg, Lions Club Alb-Donau-Kreis und Ulm, Lehrkräfte/Rektorinnen und Rektoren, Schulämter
- Eltern, regionale Firmen, Krankenkassen, Apotheken, Sparkassen, Fördervereine, die bereit sind, sich für die Gesundheit von Kindern einzusetzen und Klasse2000 finanziell zu unterstützen.
  Die Lions Clubs in Baden-Württemberg übernehmen Patenschaften zur Finanzierung des Programms. Darüber hinaus setzen sie sich auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Verbreitung und Absicherung von Klasse2000 ein.

Zielformulierung:

- Vermittlung von Methoden zur Lebenskompetenzförderung. In praktischer Zusammenarbeit werden Methoden vorgestellt und ausprobiert, wie suchtvorbeugende Eigenschaften in der täglichen Arbeit einsetzbar und vermittelbar sind.
- Vermittlung der Inhalte für die Gesundheitsförderer
- Projektbegleitung an den Grundschulen

Zielgruppe: Lehrkräfte/Grundschulklassen

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Schule

Struktureller Ansatz:

- Beratung zu Struktur- und Beziehungsaspekten von Prävention in der Schule
- Beratung zum Umgang mit der Suchtthematik, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung im Unterricht/Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren/Seminar

Individueller Ansatz:

- Anregung zur Implementierung der Suchtthematik/Gesundheitsförderung in Schulkonzepten/Unterricht/Schule
- Vermittlung von Methoden zur Suchtprävention/Gesundheitsförderung
- Information über neue Literatur/Projekte/ Konzepte/Theorien
- Verteilung von Informationsmaterial/Broschüren

4. Setting Stadt/Gemeinde 2024

- Qualitätszirkel Suchtprävention

Projektbeschreibung:
Der Qualitätszirkel besteht seit 2007 und setzt sich aus Vertretern aller relevanten Institutionen, die professionell mit der Suchtprävention zu tun haben, zusammen. Je nach Themenschwerpunkt werden Vertreter aus angrenzenden Arbeits- und Praxisfeldern eingeladen, um themenspezifische Präventionsansätze zu besprechen oder zu entwickeln. Schwerpunkt des Arbeitskreises ist die Prävention. Die Gruppe stellt ein wichtiges regionales Kooperationsnetz dar. Dieses bezieht sich auf fachliche Inhalte ebenso, wie auf die Umsetzung von Suchtpräventionsmaßnahmen vor Ort. Sie gibt dem Suchtbeirat (Steuerungsgremium des Kommunalen Suchthilfenetzwerks) Impulse, zeigt Bedarfe auf und ist ein Baustein auf dem Weg zu einem lebendigen kommunalen Suchthilfenetzwerk.

Anzahl der Treffen: zweimal im Jahr

Kooperationspartner:
- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Psychosoziale Beratungsstelle Caritas/Diakonie Ulm/Alb-Donau
- Polizeiliche Prävention/Ulm
- Suchtprävention Ulm/Alb-Donau-Kreis
- Schulsozialarbeit
- Selbsthilfe
- Präventionsfachkräfte der Schulen

Zielgruppe:
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus allen Bereichen (Betriebe, Jugendarbeit, Gemeinde, Eltern, Schule, Kita)

Zielformulierung:
- Erarbeitung der für die Suchtprävention relevanten Maßnahmen im Landkreis und in der Stadt Ulm
- Handreichungen für Gremien/Politik
- Mitarbeit an der Fortschreibung und Umsetzung der Anliegen des Suchthilfekonzepts

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting:
Stadt/Gemeinde

Struktureller Ansatz:

- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Leitung von Planungsgruppen
- Initiierung und Koordinierung von Netzwerken
- Beratung zu strukturellen Aspekten von Suchthilfe/Prävention in der Gemeinde
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde/Landkreis

Individueller Ansatz:

- Federführung
- Initiierung und Kooperation von Projekten/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung
- Erstellen von Broschüren/Faltblättern
- Durchführung von Schulungsmaßnahme

- Suchtbeirat/Kommunales Suchthilfenetzwerk Ulm/Alb-Donau-Kreis

Projektbeschreibung:
Das Gremium stellt, durch seine über Jahre hinweg gezeigte Kontinuität und seine Zusammensetzung aus Vertretern aller relevanten Institutionen, ein wichtiges Steuerungsinstrument dar. Im Suchtbeirat werden finanziell relevante Themen vorberaten, die Versorgung von suchtkranken Menschen betrachtet und deren bestmöglichste Versorgung fokussiert. Vorsitz und Leitung wechselt zwischen der Stadt Ulm (Sozialbürgermeisterin Iris Mann) und dem Alb-Donau-Kreis (Sozialdezernentin Dr. Michelle Flohr). Der Suchtbeirat berät über Aspekte im Netzwerk und dessen Angebote im Bereich der Suchthilfe und der Suchtprävention, ebenso wie zu deren Umsetzung auf politischer Ebene. In diesem Gremium werden Ergebnisse oder Bedarfe aus anderen Arbeitskreisen und Arbeitsgebieten vorgestellt und gegebenenfalls Empfehlungen für deren Umsetzung ausgesprochen. Die Suchtpräventionsbeauftragte berichtet dort mit regelmäßigen Beiträgen zur Prävention.

Anzahl der Treffen: zweimal im Jahr

Zielformulierung:
- Umsetzung einschließlich Evaluation und Weiterentwicklung der Suchthilfekonzeption
- Koordinierung der Suchthilfeangebote
- Erkennen von neuem Suchthilfebedarf bzw. von Defiziten im Suchthilfeangebot
- Konzeptionen für unter- bzw. nicht versorgte Zielgruppen
- Weiterentwicklung der Prävention
- Erstellen von fachlichen Empfehlungen für die politischen Entscheidungsgremien

Kooperationspartner:
Stadt Ulm, Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Polizeidirektion Ulm, Psychosoziale Beratungsstelle Caritas/Diakonie Ulm/Alb-Donau, Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V., Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried, Zieglersche Anstalten, Substituierender Arzt, Vertreter des Landratsamtes Neu-Ulm, Deutsche Rentenversicherung, Vertreterin der Suchtberatungsstelle Neu-Ulm, Universitätsklinikum Ulm, Suchttherapiezentrum Ulm, Psychiatrische Institutsambulanz Ulm, Tagesklinik – angegliedert an das Zentrum für Psychiatrie, Bundesagentur für Arbeit, Vertreter der Krankenkassen, Vertreter der Landesapothekenkammer, Vertreter der Selbsthilfegruppen

Zielgruppe:

- alle Altersgruppen/Gremien
- Öffentlichkeit allgemein

Zielformulierung: Herausstellung und Behandlung der für die Suchthilfe und die Suchtprävention relevanten Notwendigkeiten im Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm – ggf. Weitergabe an politische Gremien usw.

- Einzelberatungen

Projektbeschreibung:
Es werden persönliche Beratungen im Bereich der Suchtprävention für alle im Landkreis und der Stadt Ulm lebenden Menschen angeboten. Hierbei kann es sich sowohl um inhaltlich-fachliche, d. h. sucht- und präventionsspezifische-, als auch um strukturelle- und organisatorische Beratung oder um Prozessbegleitung handeln. Diese Anfragen können nicht einzeln erfasst werden.

Zielgruppe:
- Kinder, Jugendliche, Erwachsene
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Betrieben, Ämtern und Institutionen/politisch Verantwortliche

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Stadt/Gemeinde

Struktureller Ansatz:
- Beratung zu strukturellen Aspekten von Prävention
- Beratung zu Beziehungsaspekten von Prävention
- Beratung zum Umgang mit Vorfällen zur Suchtthematik

Individueller Ansatz:
- Vorträge, Info-Veranstaltungen zum Suchthilfesystem/zur Suchtprävention
- Herausgabe von Broschüren und Faltblättern

- Arbeitskreis Mädchenarbeit (Stadt Ulm)

Projektbeschreibung:
Der Arbeitskreis Mädchenarbeit besteht seit dem Jahr 1989. Gegründet wurde er von Fachfrauen aus der offenen Jugendarbeit, um das Angebot für Mädchen in ihren Einrichtungen zu verbessern. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Institutionen aufgenommen. 1999 wurde beschlossen, sich aktiv an der Jugendhilfeplanung der Stadt Ulm zu beteiligen. Aus diesem Grunde ist er in den Arbeitskreisen der Jugendhilfeplanung vertreten.
Der Arbeitskreis Mädchenarbeit sieht sich originär mädchenpolitischen Interessen verpflichtet und arbeitet parteilich für Mädchen. Die Arbeit orientiert sich an unterschiedlichen Lebensbedingungen und vielfältigen Lebenslagen und damit am Konzept lebensweltbezogener Jugendhilfe. Er versteht sich als Interessenvertretung für Mädchen und als Sprachrohr in den politischen Planungs- und Entscheidungsprozessen, im Sinne mädchengerechter Jugendhilfeplanung.
Der Arbeitskreis Mädchen setzt sich derzeit eher mit inhaltlichen und fachlichen Fragestellungen auseinander. Er hat wichtige Netzwerk- und Kooperationsfunktionen zu einzelnen Mitarbeiterinnen, aber auch zu Institutionen. So lassen sich Informationen zur Suchtprävention, über Seminare oder Kurse/Vorträge gut streuen oder Projekte gemeinsam durchführen.

Anzahl der Treffen:
- mind. 5x jährlich
- 1 Fachtag

Kooperationspartner:
Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen/freie Träger u. a.

Zielgruppe: Mädchen (Alter 6-18 Jahre) /Eltern/Einrichtungen etc.

- Basic-Move – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Projektbeschreibung:
Erfahrungen mit Alkohol und illegalen Drogen, wie z. B. Ecstasy, Kokain und Cannabis gehören bei einem großen Teil der Jugendlichen bereits zum normalen Alltag. Über Personen, die in direktem Kontakt zu Jugendlichen stehen, soll das MOVE-Konzept Fachkräfte stützen, die mit riskant konsumierenden Jugendlichen arbeiten.
Das Konzept orientiert sich an den Lebenswelten der jugendlichen Konsumenten. Fachkräfte in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern, z. B. der außerschulischen Jugendarbeit, den Einrichtungen der Jugendhilfe, in Vereinen, Streetwork usw. sollen auf den Grundlagen dieses evaluierten Konzeptes lernen, mit Jugendlichen Beratungsgespräche zu führen. Häufig geht es auch „nur“ um eine Motivation des Jugendlichen zur Weiterbehandlung in einer Beratungsstelle.
MOVE basiert auf den Grundlagen des Transtheoretischen Stadienmodells der Verhaltensänderung und des Motivational Interviewing (M.I.). Anhand von konkreten Übungsphasen und Gesprächssituationen werden notwendige Interventionen und Strategien vorgestellt und trainiert. Die theoretischen Grundlagen zu Suchtentwicklung, rechtliches Basis- und Hintergrundwissen werden durch Referate und ausführliches Begleitmaterial vermittelt. MOVE-Seminare dauern drei volle Tage, da die Inhalte sehr komplex sind.
Informationen über das evaluierte und dokumentierte Projekt finden Sie unter Sie unter http://www.ginko-stiftung.de

Anzahl der Treffen: einmal im Jahr

Zielgruppe:
Kontaktpersonen von Jugendlichen/Fachkräften und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Kooperationspartner:
- Caritas Ulm-Alb-Donau
- polizeiliche Prävention Ulm
- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Stadt/Gemeinde

Struktureller Ansatz:

- Beratung zu Beziehungsaspekten von Prävention
- Durchführung von Seminaren/Schulungen für Gruppen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Individueller Ansatz:

- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahme
- Durchführung von Seminaren/Seminarreihen
- Herausgabe von Broschüren etc.

- Suchtprävention in Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit verschiedener Träger

Projektbeschreibung:
Durchführung von Veranstaltungen zur Suchtprävention mit Gruppen von Jugendlichen, die in der offenen Jugendarbeit angebunden sind. Angeboten werden auch Beratungen für die Einrichtungen vor Ort, Praxisberatung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Schulungen oder Materialverleih.
Durch die Teilnahme an Sitzungen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm findet eine Vernetzung der Arbeit statt. Hierdurch werden Angebote der Suchtprävention oder Suchtpräventionsprojekte als Seminare angeboten oder Projekte ergeben sich durch die Kooperationen mit den dort tätigen Mitarbeitern vor Ort.

Kooperationspartner:
- Offene Jugendarbeit, Jugendhäuser, Kreisjugendreferat
- Beratungsstellen vor Ort, Verbände, freie Träger, Vereine

Zielgruppe: Jugendliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Peers

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Stadt/Gemeinde

Struktureller Ansatz:
- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Gemeinde
- Durchführung von Seminaren/Schulungen für Jugendarbeit/Ehrenamt (z. B. Teamtraining)

Individueller Ansatz:
- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahmen
- Durchführung eigener Projekte und Aktionstage
- Erstellen von Materialien zur Suchtprävention

- Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht

Projektbeschreibung:
Jedes Jahr machen die Bundesländer mit dem gemeinsamen Aktionstag gegen Glücksspielsucht auf die Probleme rund um riskantes Glücksspielverhalten und pathologisches Glücksspielen/Glücksspielsucht aufmerksam.
Der Aktionstag findet immer am letzten Mittwoch im September statt, dieses Jahr am 25. September. Unterschiedliche Akteure beteiligen sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen.
Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags Glücksspielsucht fand die Ausstellung „Glücksspielsucht – All in oder Game over“ im Landratsamt Alb-Donau-Kreis statt, welche eine Beitrag leisten konnte eine Auseinandersetzung mit dieser oft lange verheimlichten Suchterkrankung anzuregen. Als Projektarbeit von Schülern am Ulmer Zentrum für Gestaltung wurden in einen kreativen Prozess Werke entwickelt, welche die verschiedenen Facetten und Aspekte der Glücksspielsucht beleuchten und in gestalterischer Weise dargestellt haben.

Zielgruppe: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel:
- Stärkung/Veränderung von Einstellungen
- Zunahme an Wissen
- Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit

Kooperationspartner:
- Suchtberatungsstelle der Caritas Ulm-Ab-Donau
- Diakonie Ulm/Alb-Donau

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Stadt/Gemeinde

Struktureller Ansatz:
- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Leitung von Planungsgruppen
- Projektentwicklung mit Einrichtungen in der Stadt/Gemeinde/Landkreis

Individueller Ansatz:
- Federführung
- Initiierung und Kooperation von Projekten/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung

5. Setting Arbeitsplatz/Betrieb 2024

- Suchtprävention in Betrieben für Auszubildende

Projektbeschreibung:
Auf Anfrage von Betrieben werden präventive Maßnahmen angeboten (z. B. Suchtpräventionstage). Bei den Veranstaltungen ist der Inhalt variabel, oft geht es um Aspekte des Konsums sowie persönliche Risiken, Umgang mit konsumierenden Kollegen und das Thema Fahrerlaubnis etc., Suchtvereinbarung des Betriebs.

Zielgruppe: Auszubildende

Ziel:
- Sensibilisierung und Förderung eines gesundheitsbewussten Konsumverhaltens
- Vermittlung von Information, Wissen und Risikokompetenz
- Minimierung von Gefährdungspotenzialen
- Früherkennung von Gefährdung und Abhängigkeit
- Information über rechtliche Hintergründe im Betrieb und im Straßenverkehr

Kooperationspartner:
- Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e. V.
- Polizei
- Suchtberatung Caritas-Ulm-Alb-Donau

Leistungsbereich der Kommunalen Beauftragten für Suchtprävention nach den Rahmenempfehlungen des Setting-Ansatzes

Setting: Arbeitsplatz/Betrieb

Struktureller Ansatz:
- Implementierung von Suchtprävention im Betrieb
- Planungs- und Kooperationsgespräche
- Aufbau/Erhalt von Netzwerken

Individueller Ansatz:
- Lebenskompetenzsteigernde Maßnahmen für Auszubildende
- Vermittlung und Vernetzung
- Herausgabe von Materialien zur Suchtprävention
- Organisation

- ## Sonstige Arbeitskreise/Gremien/Veranstaltungen

- Hauptamtlichen-Konferenz der Jugendarbeiter Alb-Donau-Kreis/bzw.
- Teilnahme am Arbeitskreis Jugendhilfeplanung der Stadt Ulm (bei Bedarf)
- Gemeinderatssitzungen/Jugendhilfeausschuss (bei Bedarf)
- Sitzungen der Vereine
- Treffen mit der Sozial- und Kulturbürgermeisterin der Stadt Ulm, bzw. Sachgebiets- und Abteilungsleitungen der Stadt Ulm
- Treffen der Kommunalen Suchtbeauftragten des Landes Baden-Württemberg
- Treffen mit Gemeindemitarbeiterinnen und Gemeindemitarbeitern
- Treffen mit Schulsozialarbeit
- Treffen mit regionalen Arbeitskreisen
- Treffen der Regionalteams Regierungsbezirk Tübingen/Kommunale Suchtbeauftragte, Beauftragte für Suchtprävention
- Treffen der Regionalen Arbeitskonferenzen (RAK´s) mit den Präventionsbeauftragten der Schulen
- Treffen der Beauftragten für Suchtprävention/Kommunalen Suchtbeauftragten Baden-Württemberg/LAG

6. Auswertung der Tätigkeit der Beauftragten für Suchtprävention Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm 2024 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

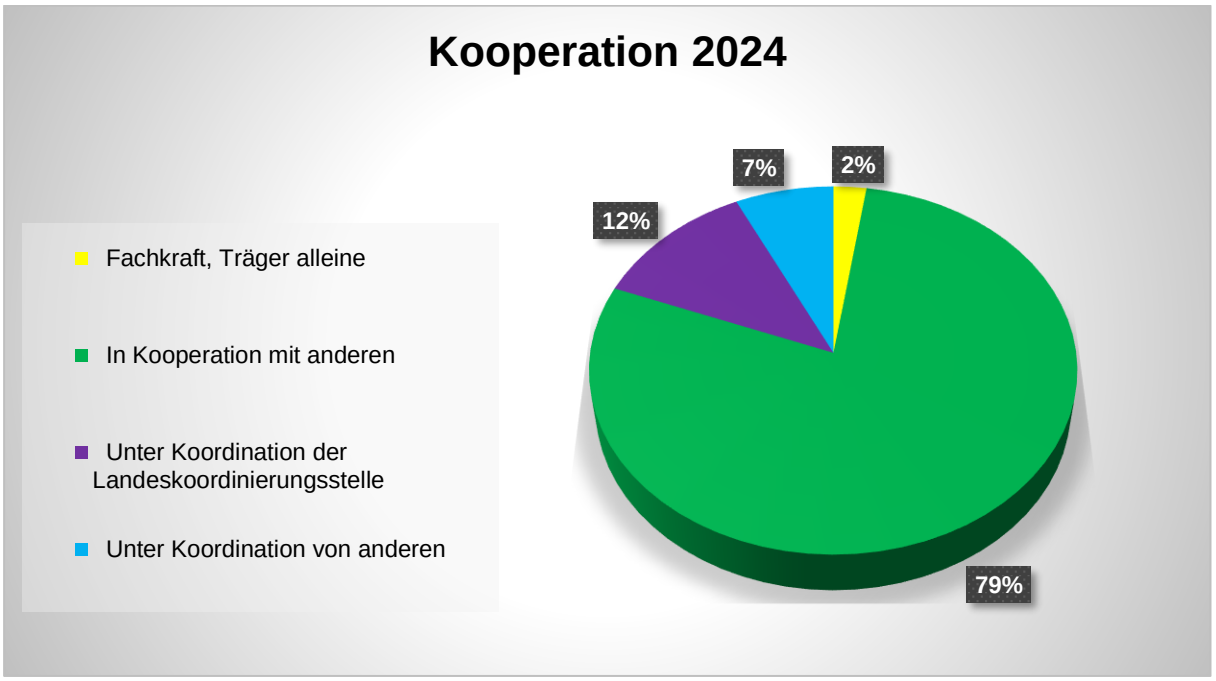
Mit Hilfe des überarbeiteten Dokumentationssystems Dot.Sys. 4.0.89 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurden folgende Aspekte aus der Arbeit der Beauftragten für Suchtprävention ausgewertet:

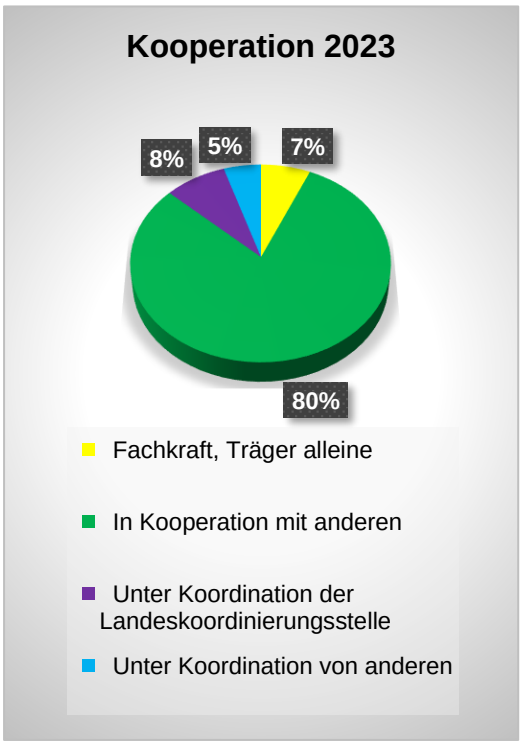
- Kooperation
- Präventionsarten
- Zielebene
- Altersgruppen
- Setting
- Genderspezifische Suchtprävention
- Zielsetzung der Maßnahme
- Dauer der Projekte/Veranstaltungen
- Anzahl der erreichten Personen
- Dokumentation

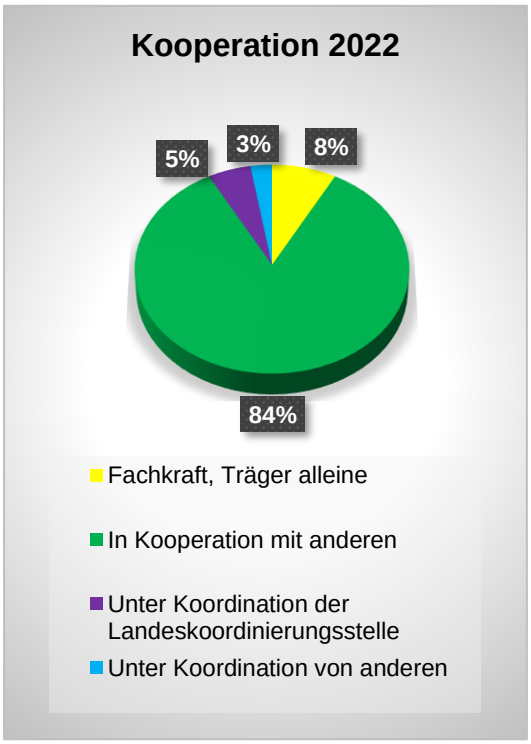
Quellenangabe für folgenden Abbildungen:
Sie sind das Ergebnis und Dokumentation des Auswertungsmoduls Dot.Sys.4.0.89 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Beauftragten für Suchtprävention Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis.

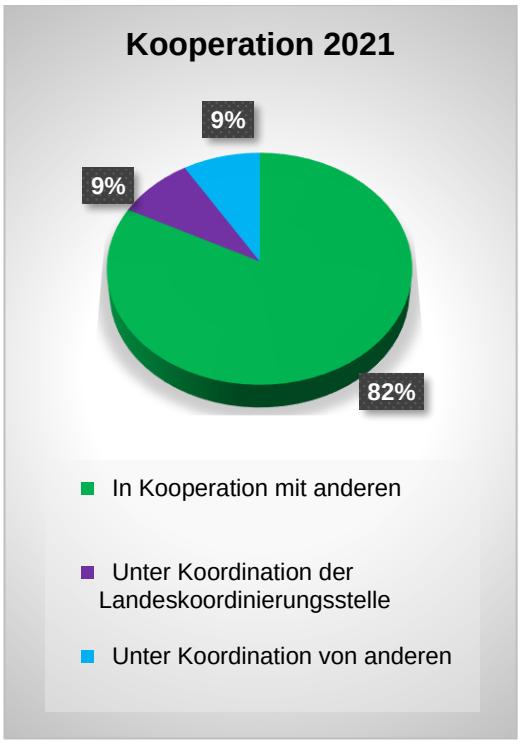
Einzelne Beratungsgespräche, Telefonate, Materialausgaben etc. und sonstige Verwaltungstätigkeiten werden nicht erfasst.

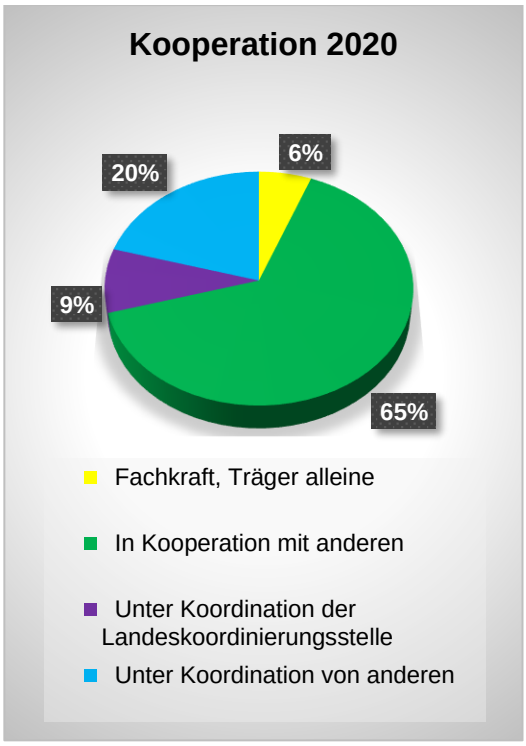
- Kooperation





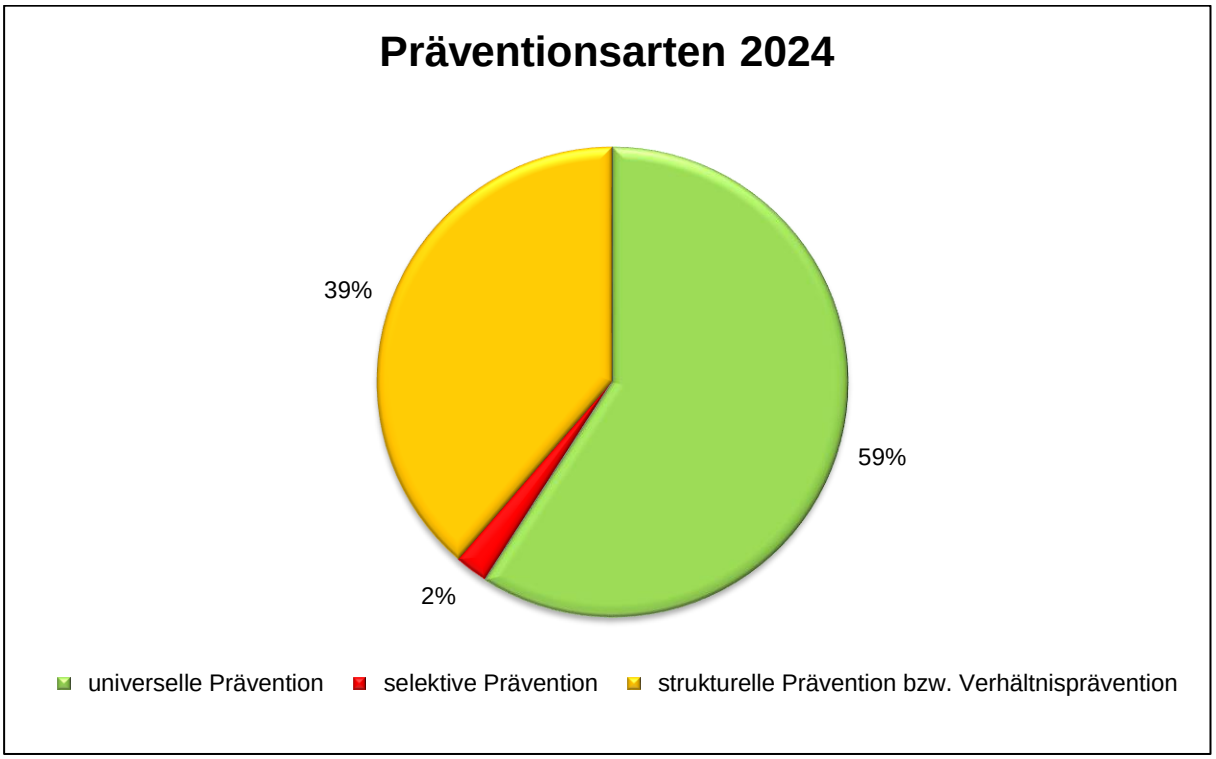


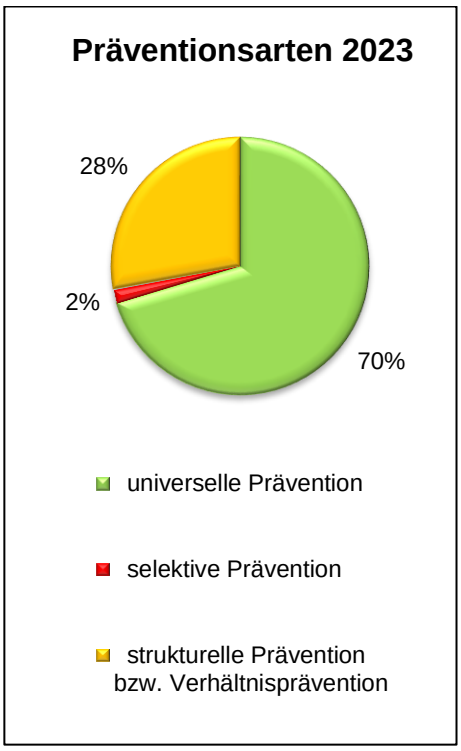


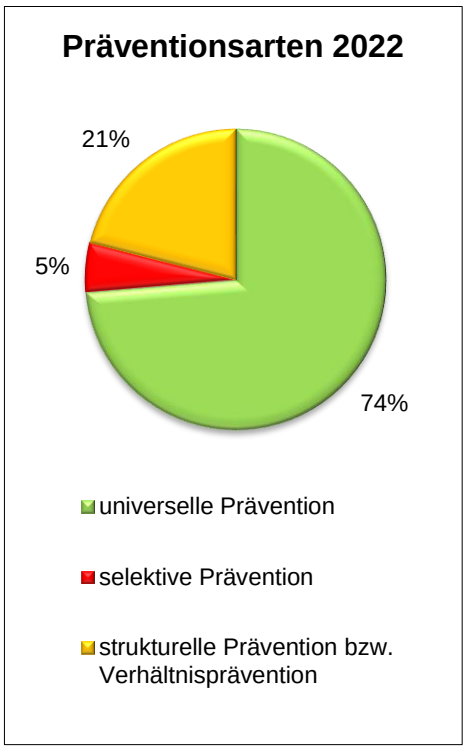


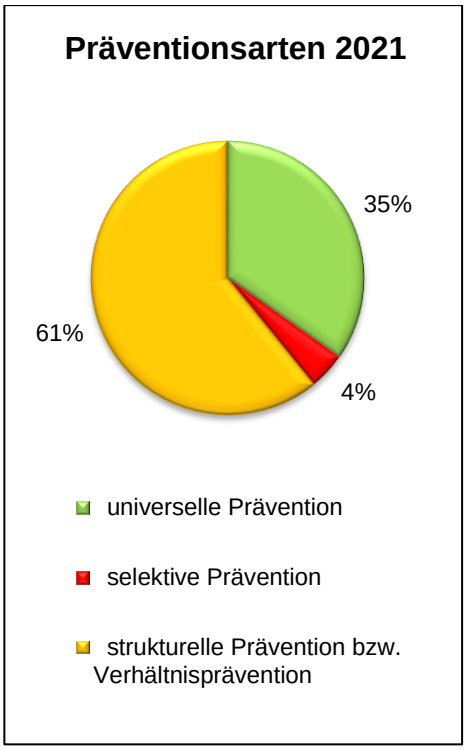
Die Arbeit der Beauftragten für Suchtprävention ist weitgehend von Netzwerkarbeit geprägt. Regional besteht die Zusammenarbeit mit den Psychosozialen Beratungsstellen, der Polizei, der Selbsthilfe, den Schulen, den Jugendhilfeträgern und der Schulsozialarbeit.
Überregional werden das Landesgesundheitsamt, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg und die Landesstelle für Suchtfragen eingebunden.

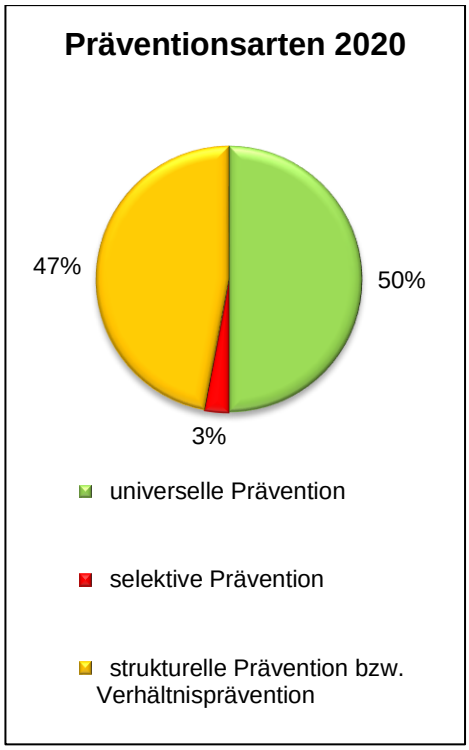
- Präventionsarten











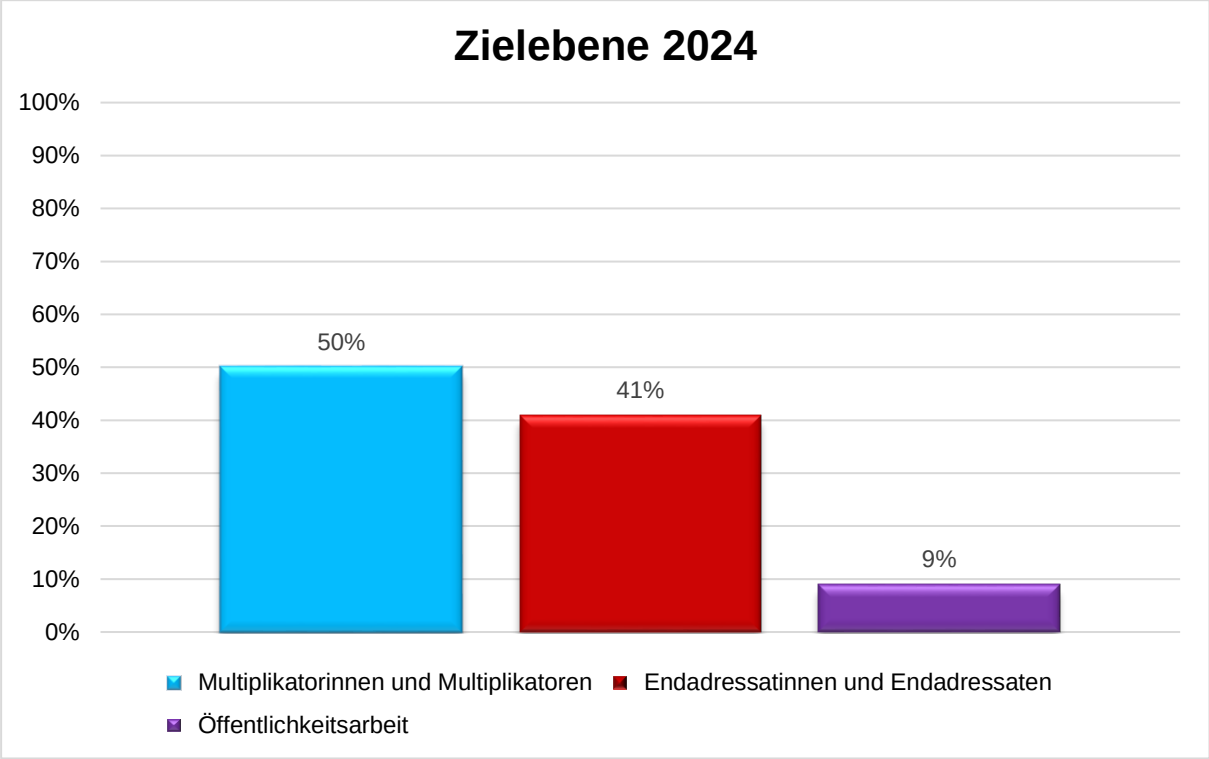
Universelle Prävention:
Als universelle präventive Intervention definiert man jede Maßnahme, die sich an die Allgemeinbevölkerung oder Teilgruppen der Bevölkerung wendet, um künftige Probleme zu verhindern. Dazu gehören etwa Schulungsprogramme zur Förderung von Lebenskompetenzen, massenmediale Kampagnen, Maßnahmen auf Gemeindeebene sowie am Arbeitsplatz

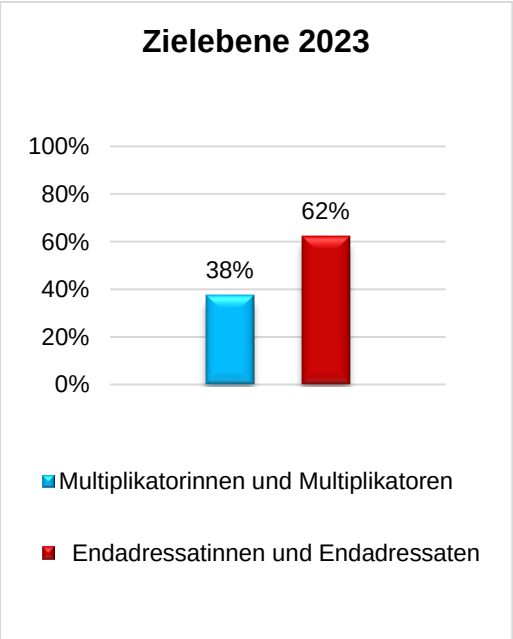
Selektive Prävention:
Selektive Prävention richtet sich an Gruppen mit spezifischen Risikomerkmalen einer späteren Suchtproblematik (z. B. Schulprobleme, Aufwachsen in suchtbelasteten Lebenssituationen). Die selektiven, präventiven Interventionen zielen auf die Verhinderung des Suchtmittelkonsums durch Stärkung von Schutzfaktoren wie das Selbstwertgefühl und die Problemlösungskompetenz sowie durch Unterstützung im richtigen Umgang mit Risikofaktoren, wie z. B. ein Umfeld, im dem Drogen konsumiert werden.

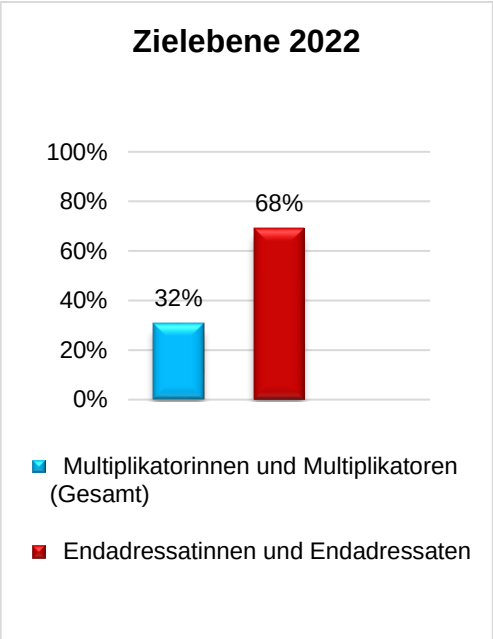
Indizierte Prävention:
Indizierte Prävention richtet sich letztendlich an Personen, die bereits ein manifestes Risikoverhalten etabliert haben und einem erhöhten Suchtrisiko ausgesetzt sind, aber noch keine Abhängigkeitssymptome aufweisen. Das können beispielsweise Jugendliche und junge Erwachsene sein, die am Wochenende wiederholt exzessiv Alkohol trinken.

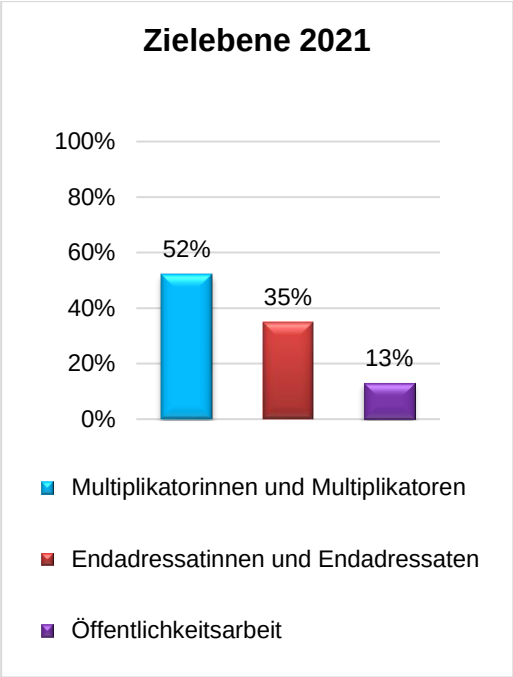
Strukturelle Prävention:
Maßnahmen der Verhältnisprävention beziehen sich auf Veränderungen des sozialen oder kulturellen Umfelds und möglichen Umweltfaktoren. Der Ansatz der strukturellen Prävention beruht auf der Annahme, dass Substanzkonsum von Individuen durch ein komplexes Zusammenspiel von äußeren Erlebnissen mit beeinflusst wird. Diese Maßnahmen beschäftigen sich auf übergeordneten Ebenen mit der Schaffung von Voraussetzungen zur Stärkung gesunden Lebensverhaltens. Verhältnisprävention bedeutet somit die gesundheitsgerechte Gestaltung des Lebensumfeldes der Menschen, wie zum Beispiel die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes oder das Rauchverbots in öffentlichen Einrichtungen.

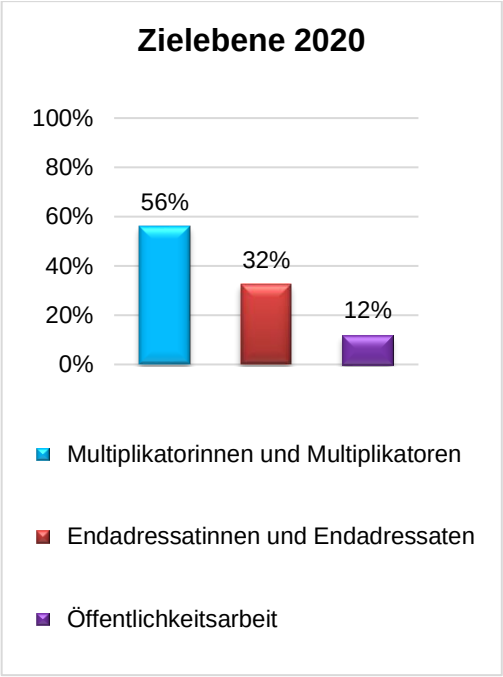
- Zielebene


Zielebene 2024
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
50%
41%
9%
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Endadressatinnen und Endadressaten
Öffentlichkeitsarbeit

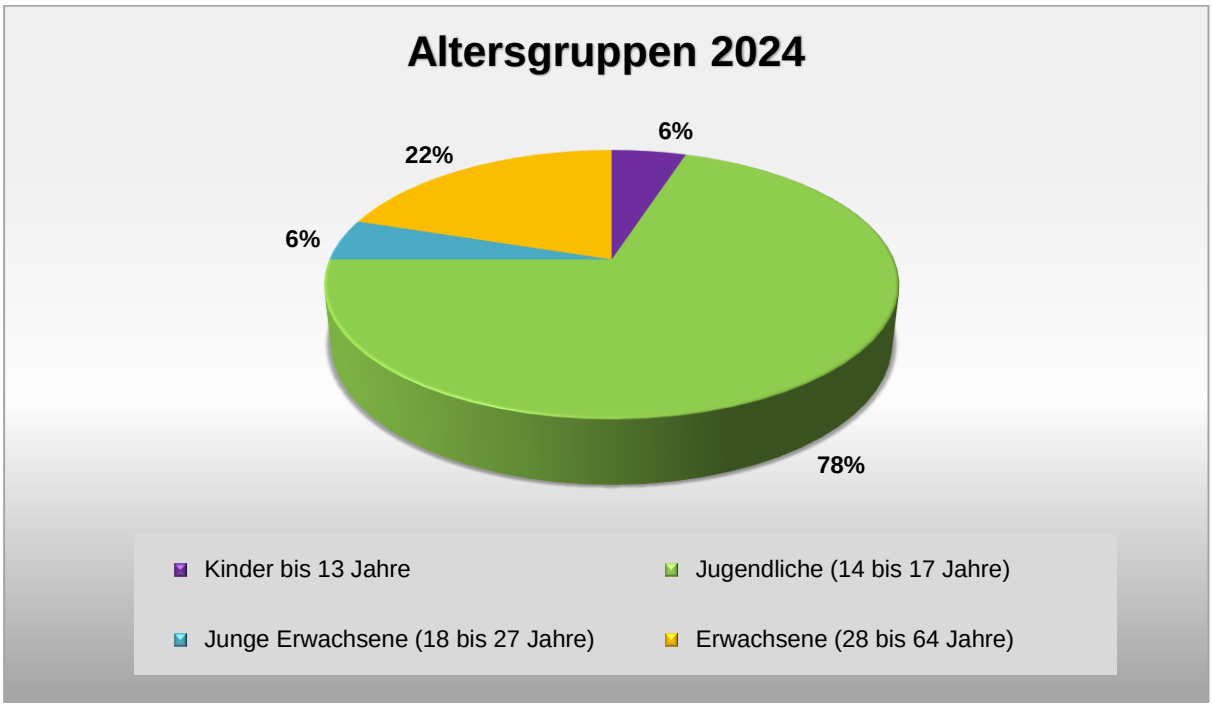

Zielebene 2023
100%
80%
60%
40%
20%
0%
38%
62%
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Endadressatinnen und Endadressaten


Zielebene 2022
100%
80%
60%
40%
20%
0%
32%
68%
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Gesamt)
Endadressatinnen und Endadressaten

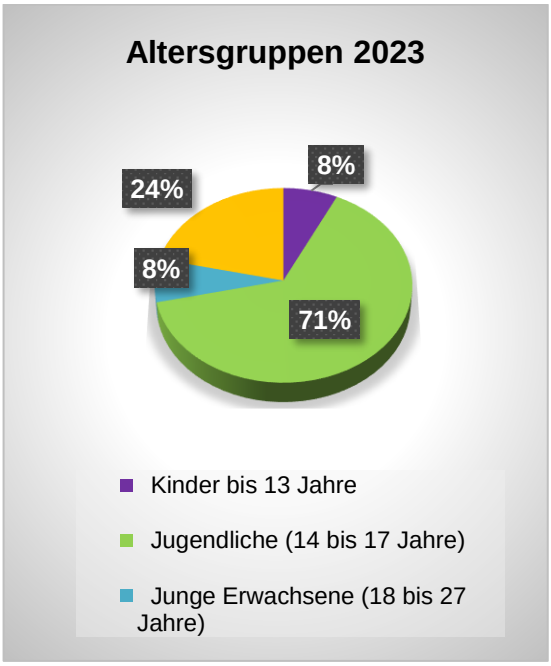

Zielebene 2021
100%
80%
60%
40%
20%
0%
52%
35%
13%
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Endadressatinnen und Endadressaten
Öffentlichkeitsarbeit

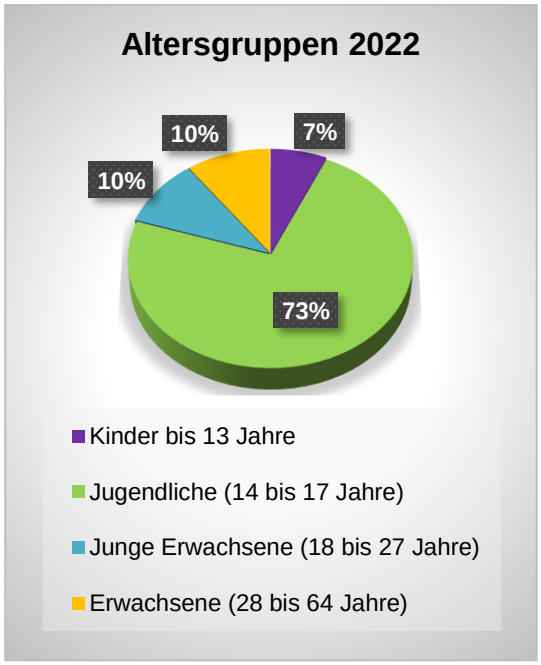

Zielebene 2020
100%
80%
60%
40%
20%
0%
56%
32%
12%
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Endadressatinnen und Endadressaten
Öffentlichkeitsarbeit

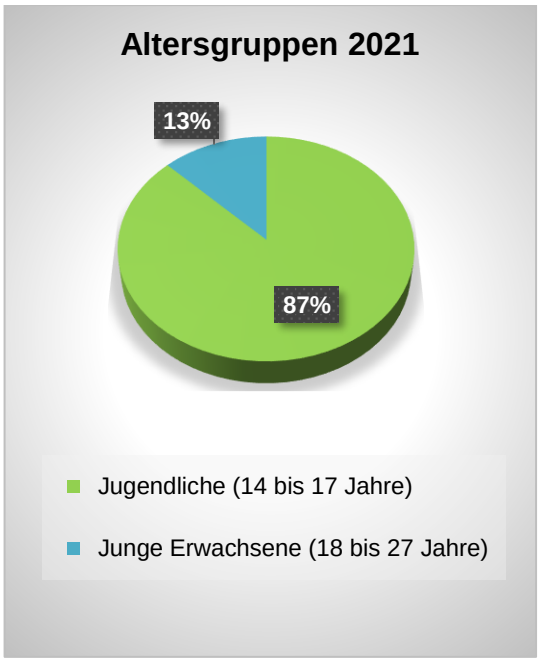
- Altersgruppen

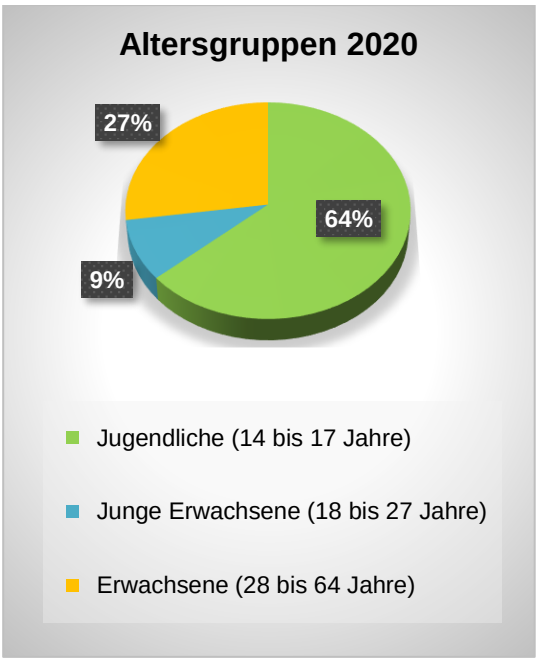


Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.



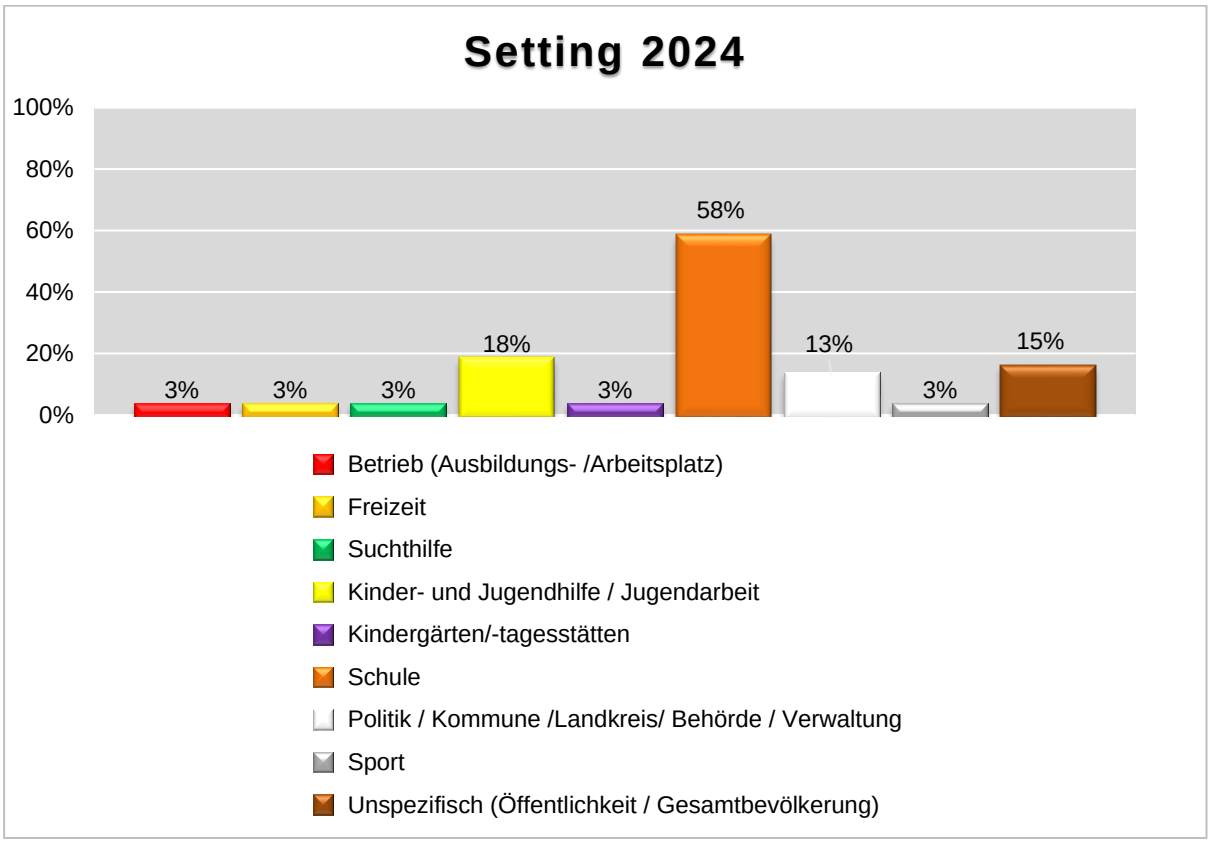




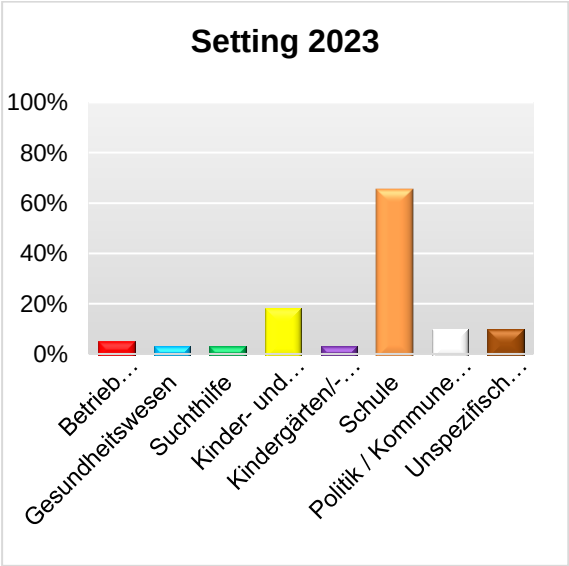


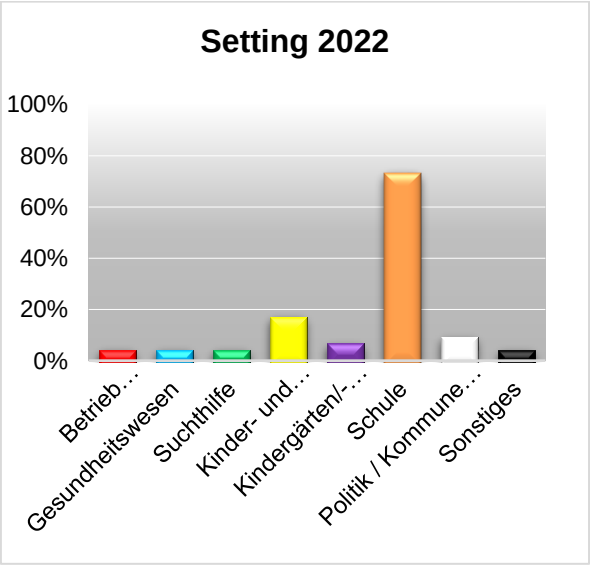
Bei der Zielgruppe der Jugendlichen liegt nach wie vor der Schwerpunkt in der Präventionsarbeit.

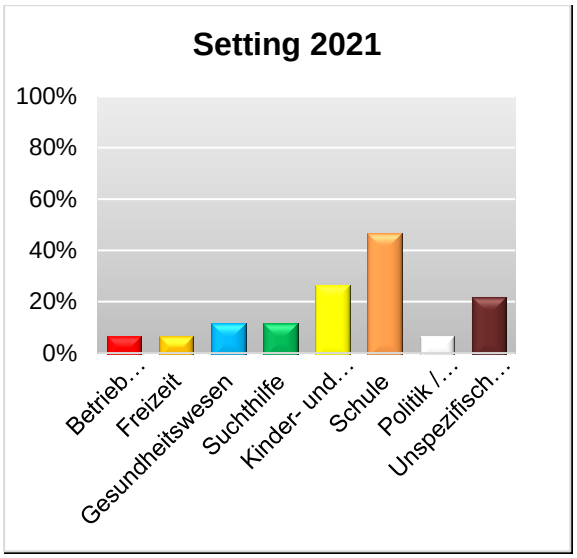
- Setting

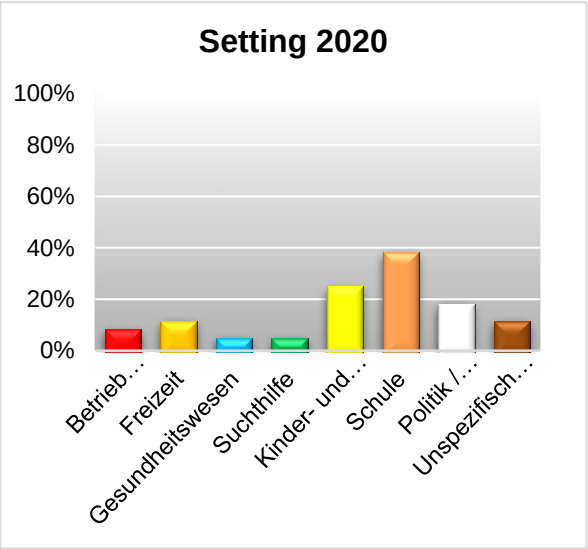


Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.



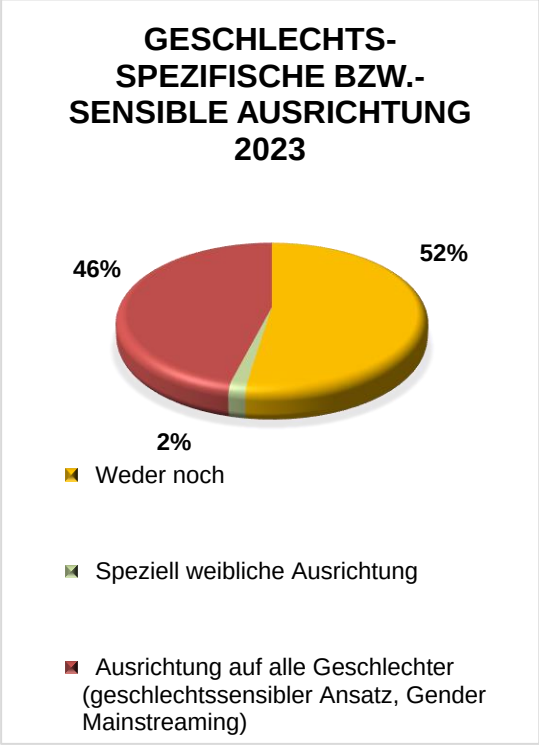






Ein Setting wird einerseits als soziales System verstanden, das eine Vielzahl relevanter Umwelteinflüsse auf eine bestimmte Personengruppe umfasst und andererseits als ein System, in dem diese Bedingungen von Gesundheit und Krankheit auch gestaltet werden können. Typische Beispiele sind Betriebe, Schulen, Kindergärten bzw. -tagesstätten, die Familie und das Gesundheitswesen.

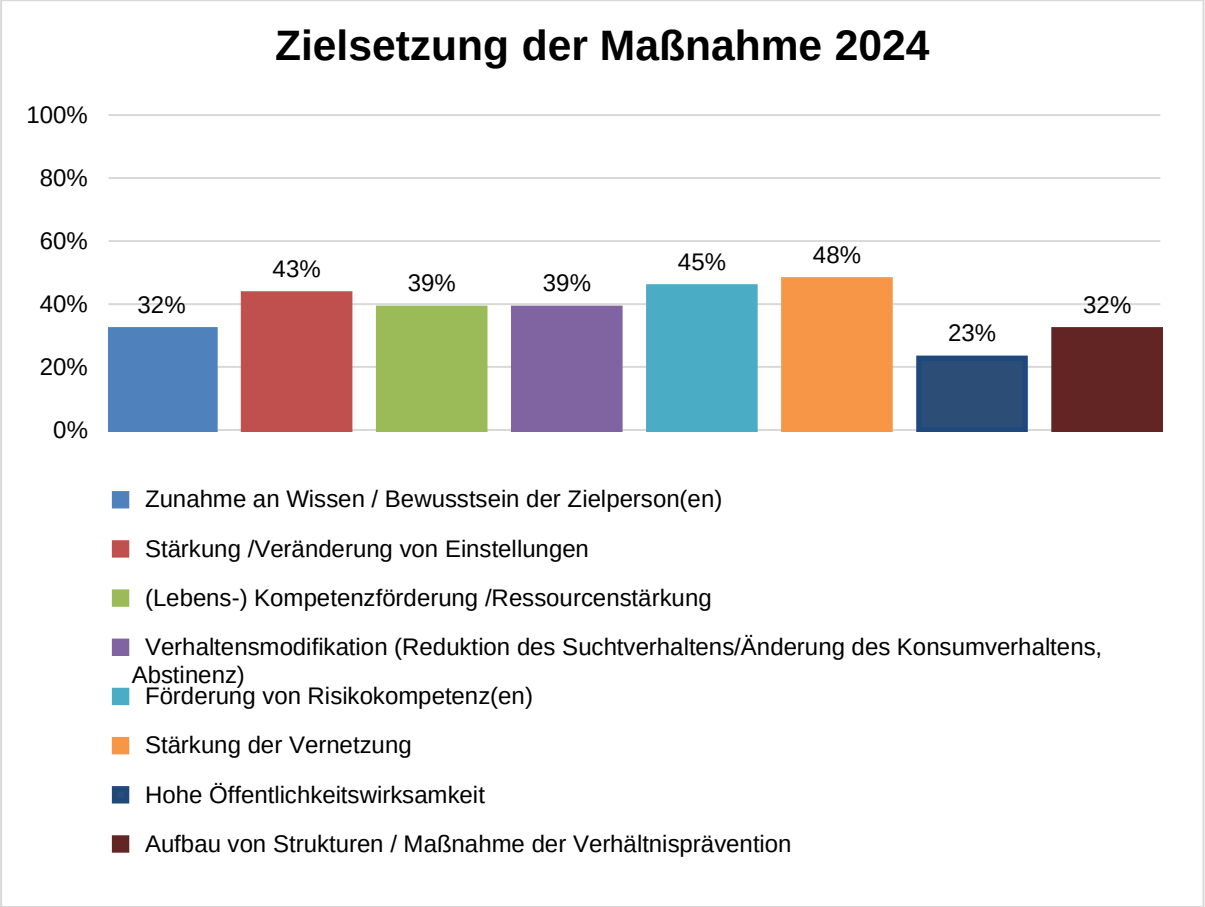
- Genderspezifische Suchtprävention

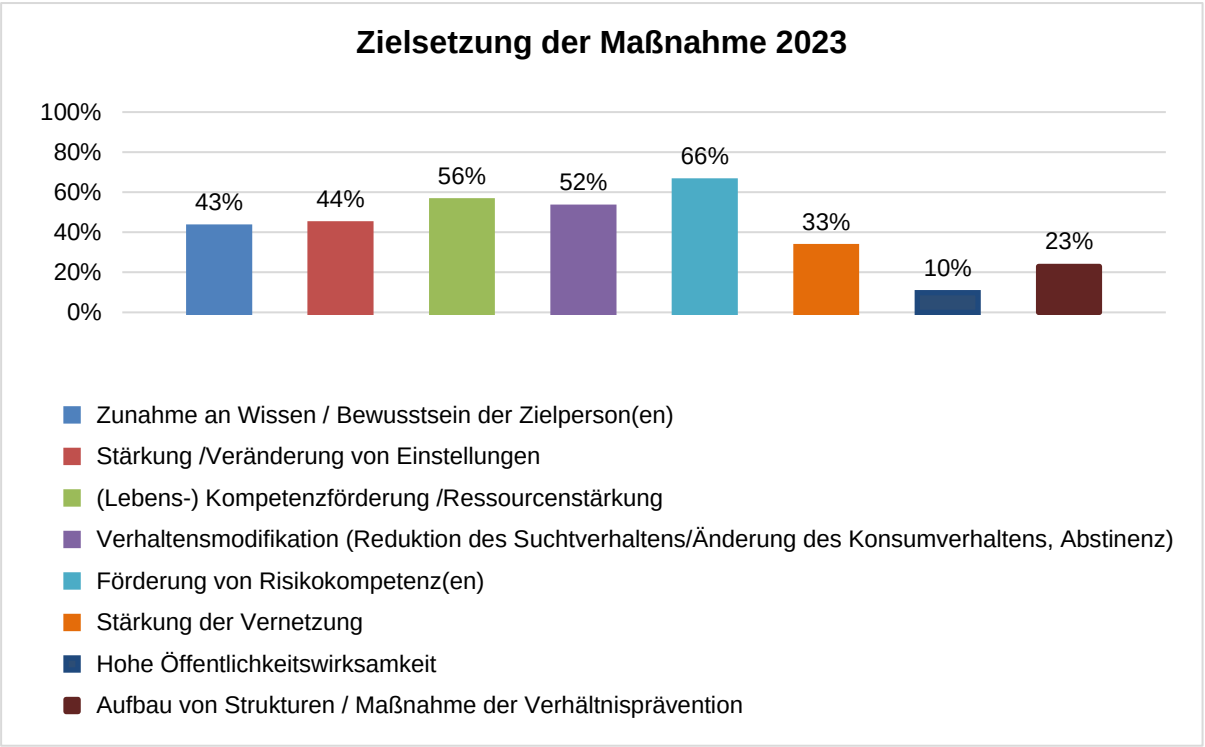


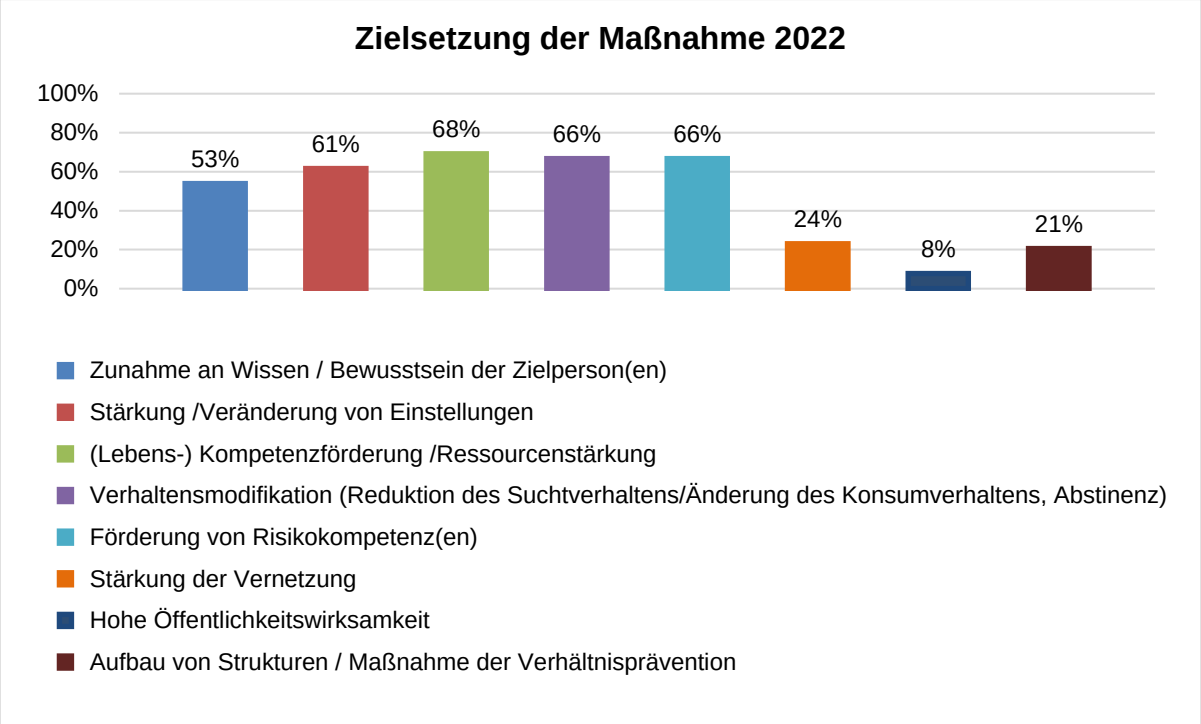
GESCHLECHTS-SPEZIFISCHE BZW. - SENSIBLE AUSRICHTUNG 2021
20%
5%
75%
Weder noch
Speziell weibliche Ausrichtung
Ausrichtung auf alle Geschlechter (geschlechtssensibler Ansatz, Gender Mainstreaming)

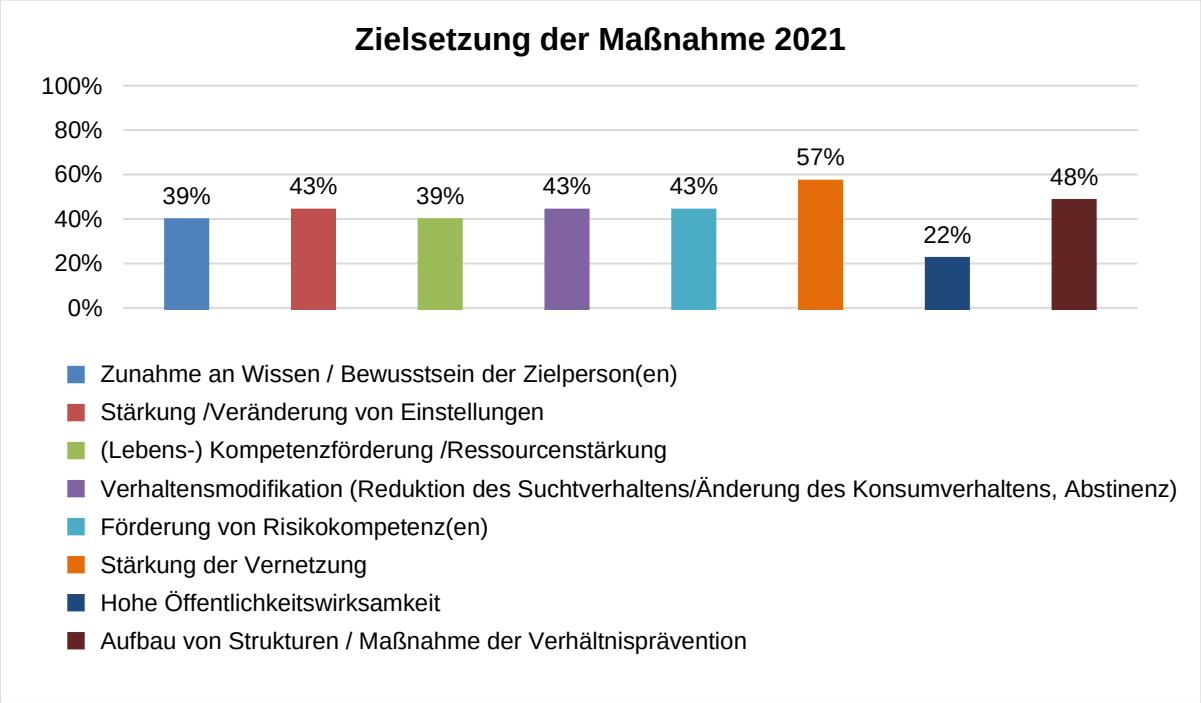
GESCHLECHTS-SPEZIFISCHE BZW. - SENSIBLE AUSRICHTUNG 2020
20%
10%
70%
Weder noch
Speziell weibliche Ausrichtung
Ausrichtung auf alle Geschlechter (geschlechtssensibler Ansatz, Gender Mainstreaming)

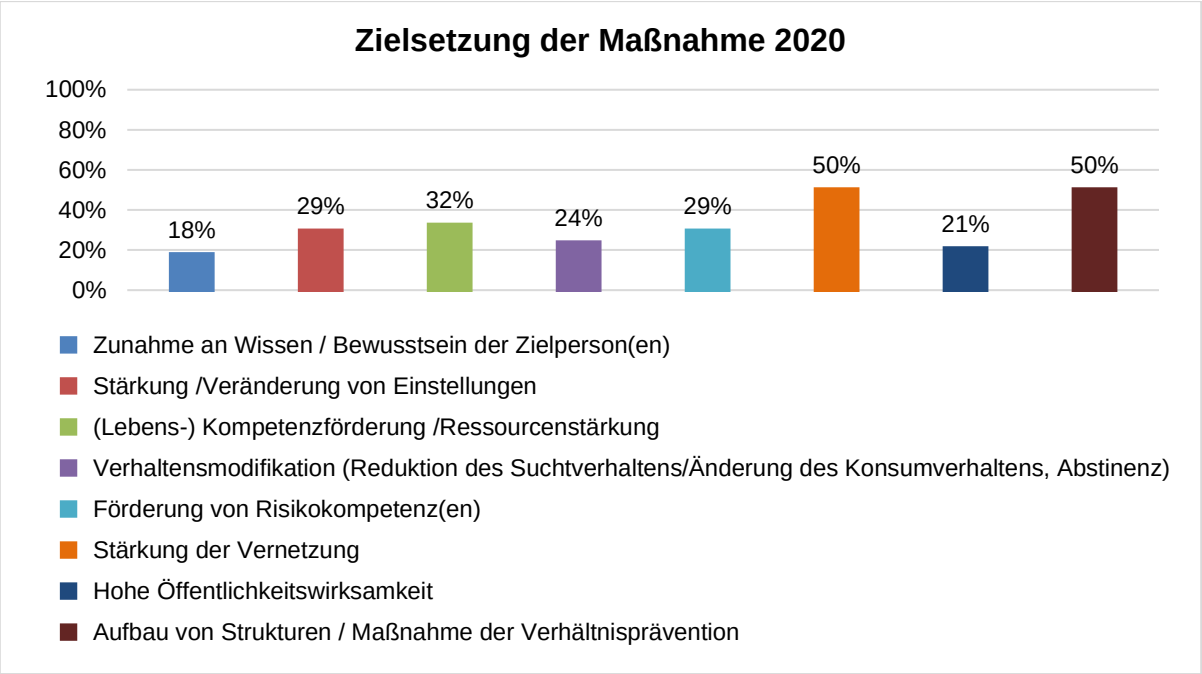
- Zielsetzung der Maßnahme 2024



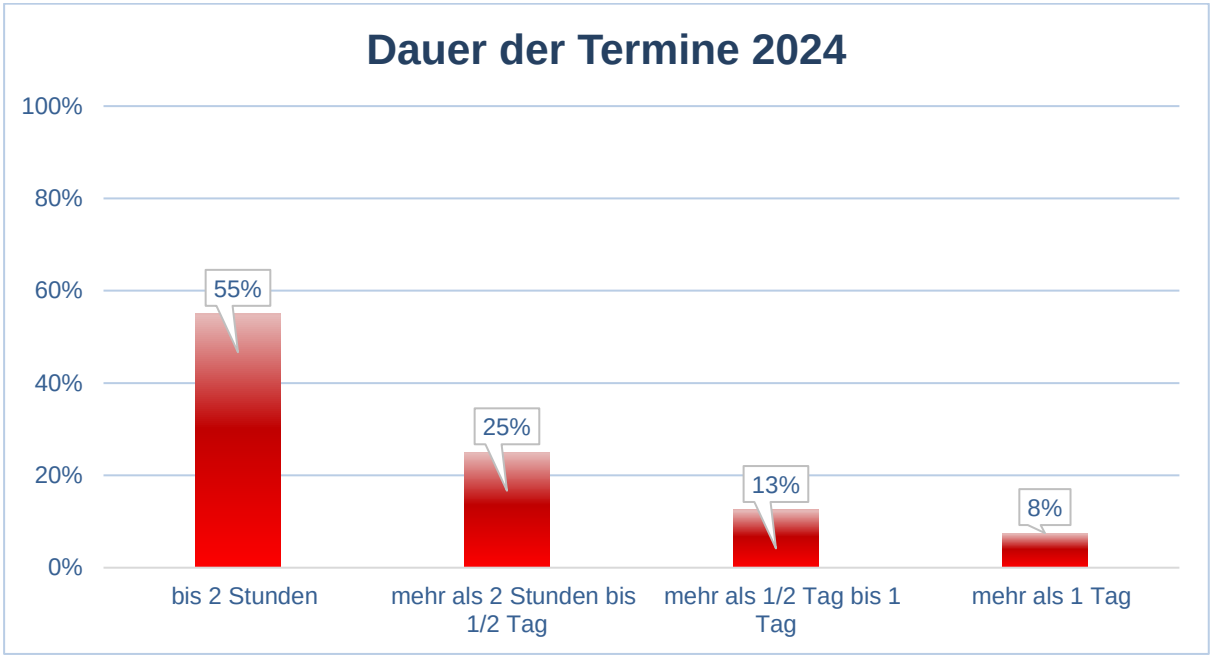



Zielsetzung der Maßnahme 2022
100%
80%
60%
40%
20%
0%
53%
61%
68%
66%
66%
24%
8%
21%
Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)
Stärkung /Veränderung von Einstellungen
(Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung
Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
Förderung von Risikokompetenz(en)
Stärkung der Vernetzung
Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
Aufbau von Strukturen / Maßnahme der Verhältnisprävention

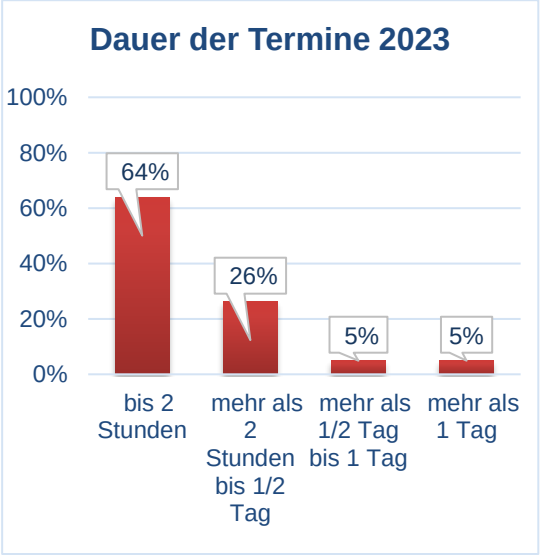

Zielsetzung der Maßnahme 2021
100%
80%
60%
40%
20%
0%
39%
43%
39%
43%
43%
57%
22%
48%
Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)
Stärkung /Veränderung von Einstellungen
(Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung
Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
Förderung von Risikokompetenz(en)
Stärkung der Vernetzung
Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
Aufbau von Strukturen / Maßnahme der Verhältnisprävention

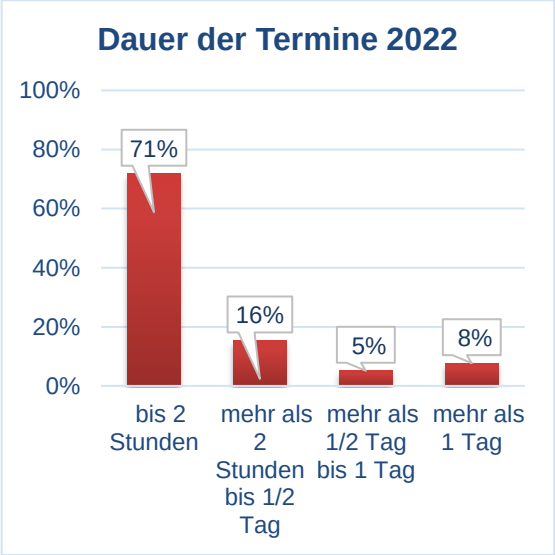

Zielsetzung der Maßnahme 2020
100%
80%
60%
40%
20%
0%
18%
29%
32%
24%
29%
50%
21%
50%
Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)
Stärkung /Veränderung von Einstellungen
(Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung
Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
Förderung von Risikokompetenz(en)
Stärkung der Vernetzung
Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
Aufbau von Strukturen / Maßnahme der Verhältnisprävention

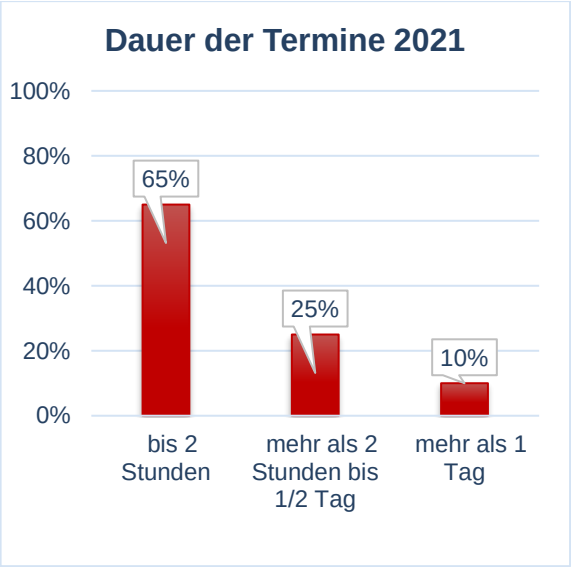
- Dauer der Projekte/Veranstaltungen

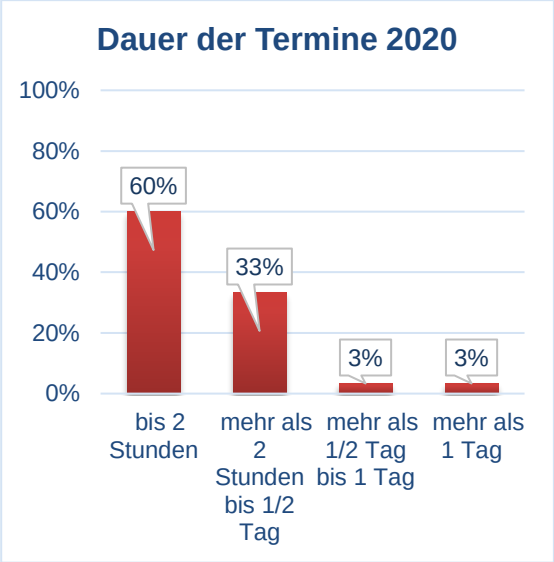


Durch Mehrfachnennungen in der Dokumentation ergibt sich ein Prozentwert > 100 %.

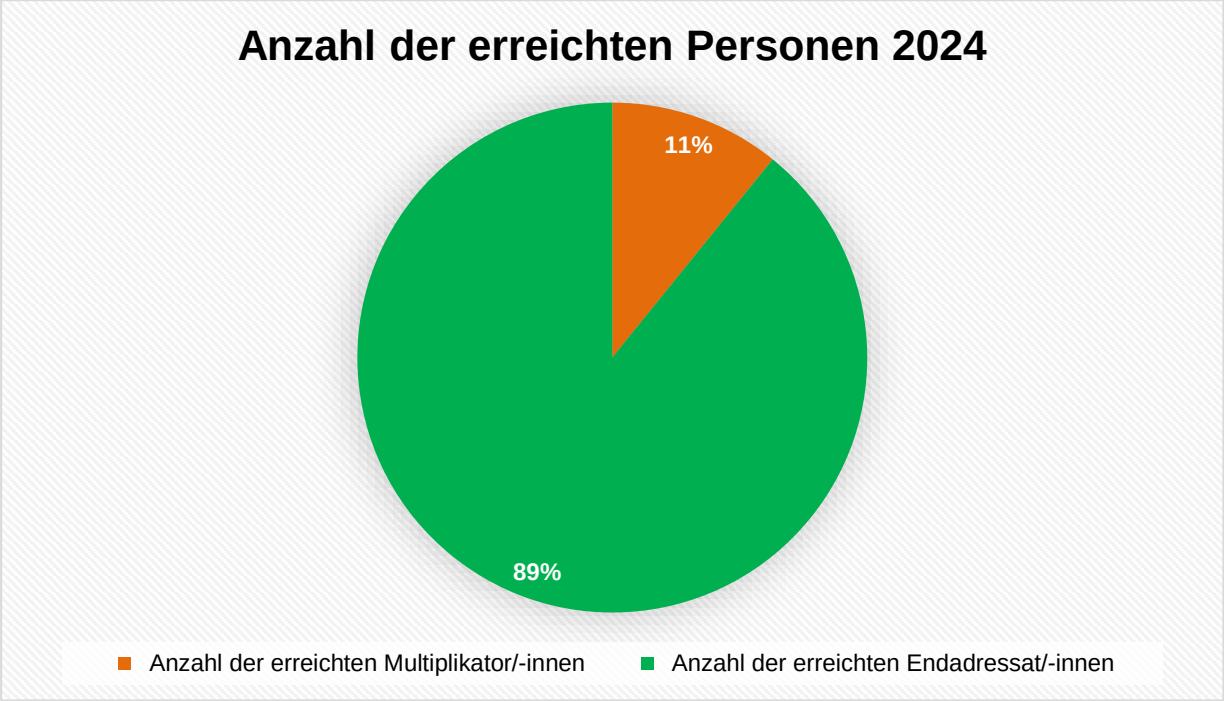


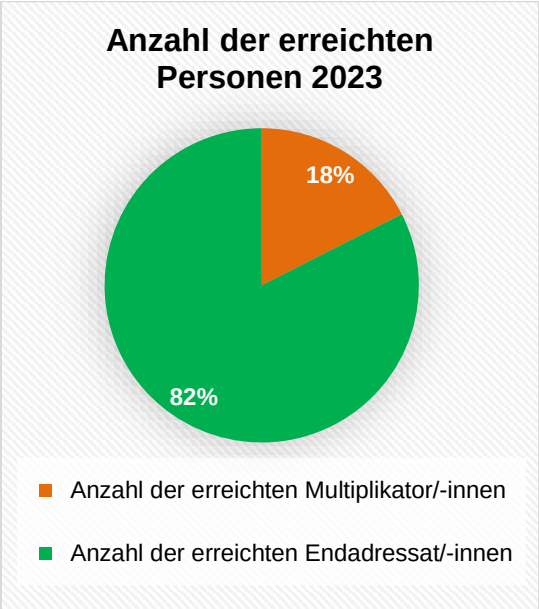


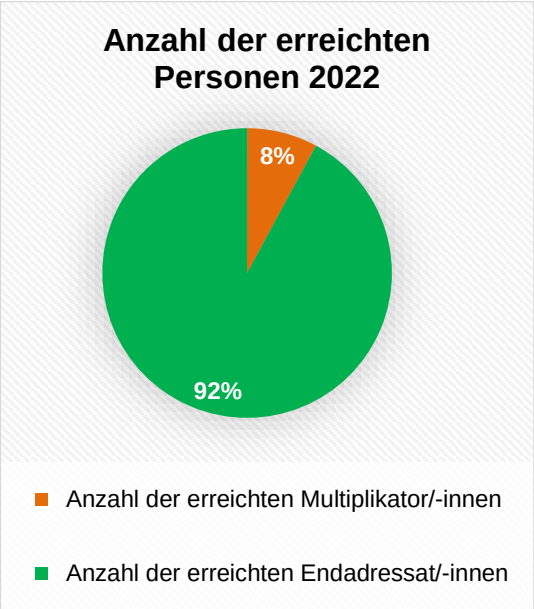

Dauer der Termine 2021
100%
80%
60%
40%
20%
0%
65%
25%
10%
bis 2 Stunden
mehr als 2 Stunden bis 1/2 Tag
mehr als 1 Tag

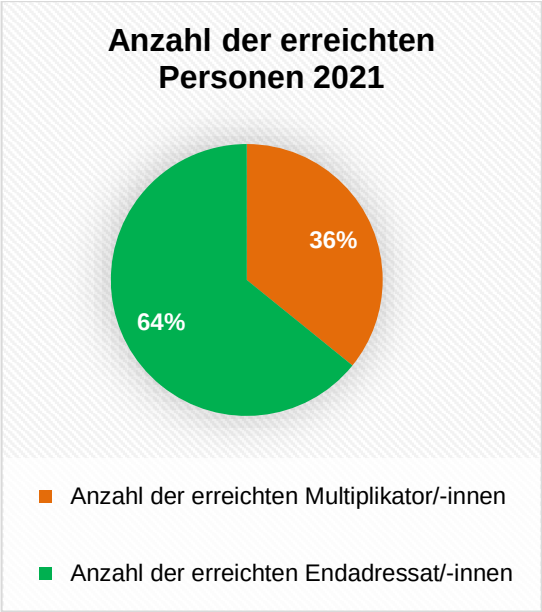

Dauer der Termine 2020
100%
80%
60%
40%
20%
0%
60%
33%
3%
3%
bis 2 Stunden
mehr als 2 Stunden bis 1/2 Tag
mehr als 1/2 Tag bis 1 Tag
mehr als 1 Tag

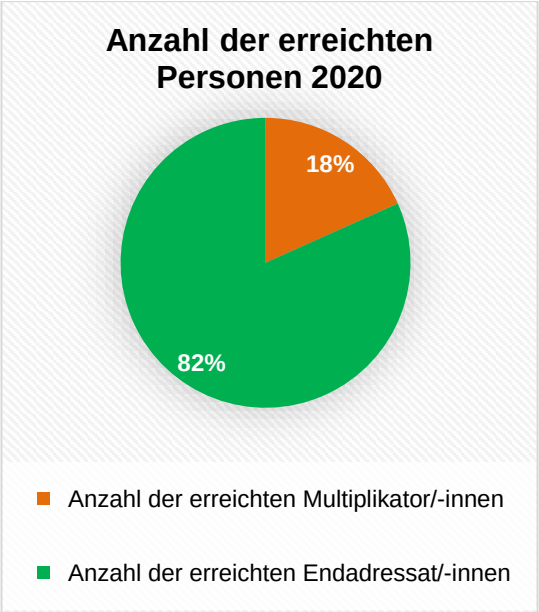
- Anzahl der erreichten Personen



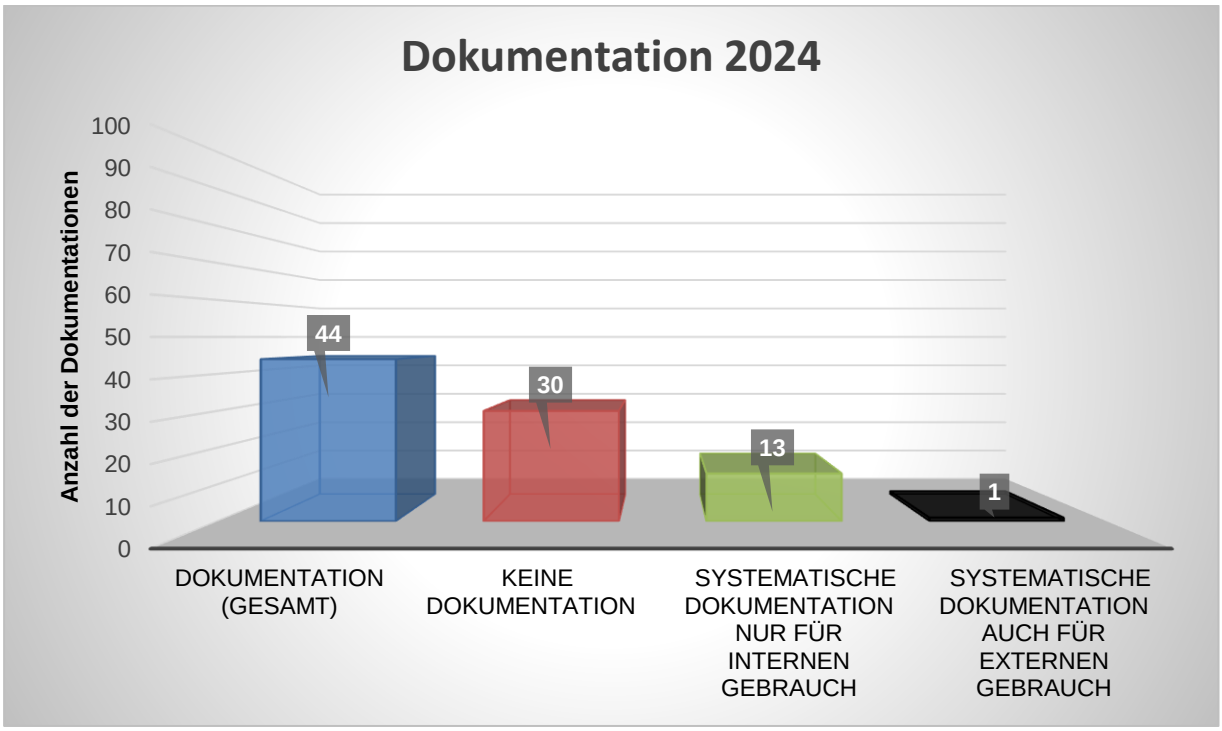


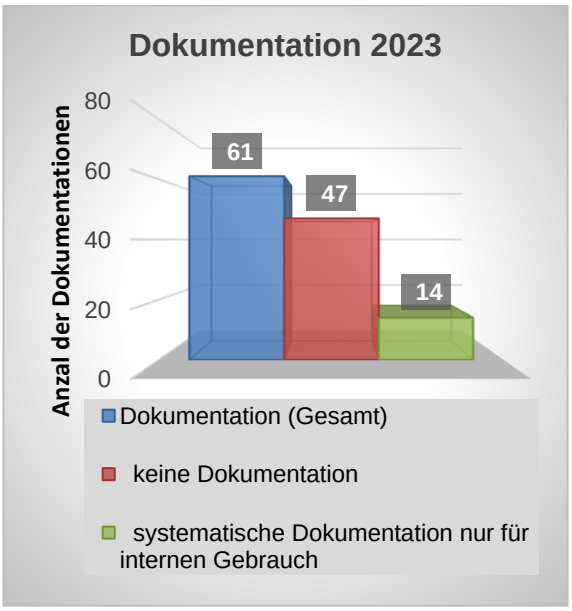


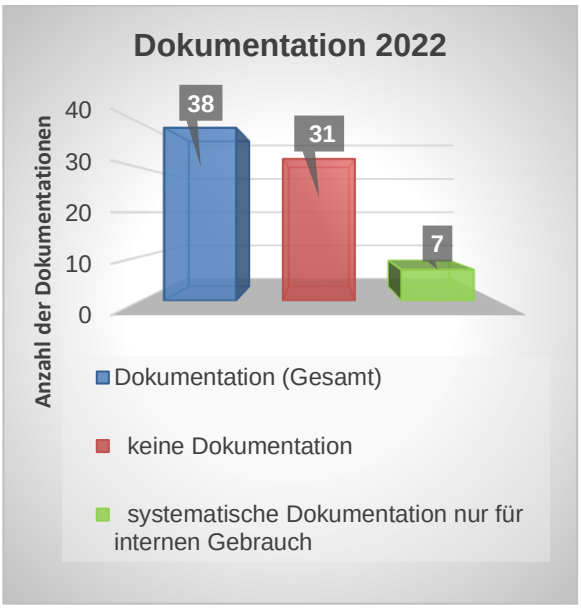

Anzahl der erreichten Personen 2021
36%
64%
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen

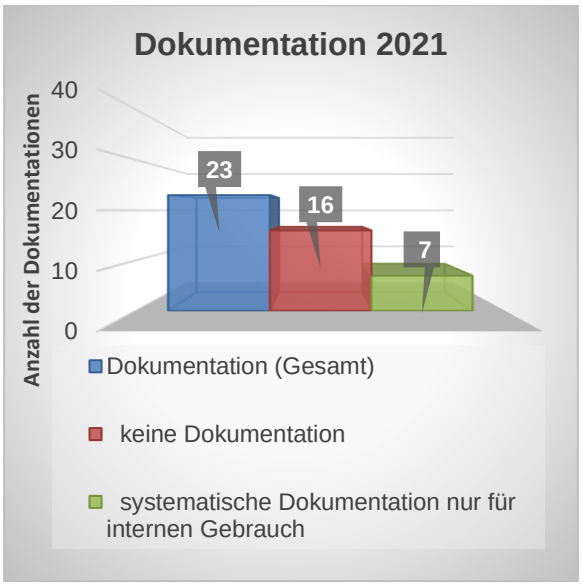

Anzahl der erreichten Personen 2020
18%
82%
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen

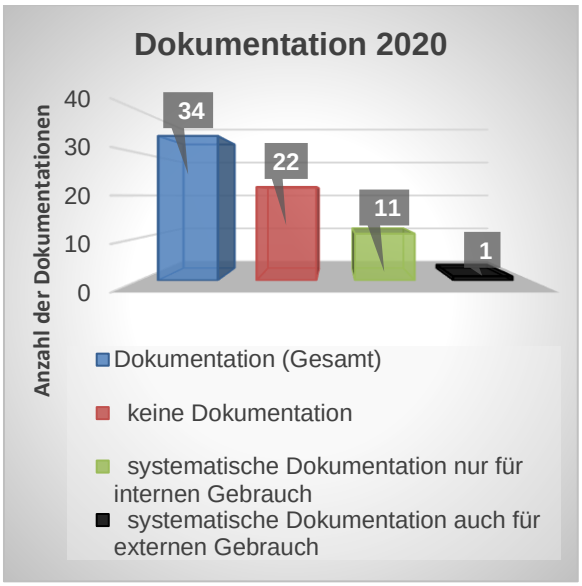
- Dokumentation








Dokumentation 2021
Anzahl der Dokumentationen
40
30
20
10
0
23
16
7
Dokumentation (Gesamt)
keine Dokumentation
systematische Dokumentation nur für internen Gebrauch


Dokumentation 2020
Anzahl der Dokumentationen
40
30
20
10
0
34
22
11
1
Dokumentation (Gesamt)
keine Dokumentation
systematische Dokumentation nur für internen Gebrauch
systematische Dokumentation auch für externen Gebrauch